



Der richtige Weg für Brautpaare

Zum Einkauf von Qualitäts-Waren

Pelz - Jacken, -Paletot, -Mäntel - Umarbeitungen

nach letzten Modellen preiswert

Kürschner Fr. Wagner Moritzstraße 7 Ruf 28905

Pelz-aufbewahrung Silberfuchse natur

Das Zeichen für Geschmack

Qualität und Preiswürdigkeit!

Teppiche · Gardinen · Innendekoration

Litzenburger am Mauritiusplatz

MÖBEL Jahre WIESBADEN · GOLDGASSE 10/4

berät die Brautleute schon seit **25** Jahren

Ehestandsdarlehen

Als ständiger Begleiter in Zukunft einen **Foto-Apparat** zu haben in allen Preislagen vom bekannten Fachgeschäft

Entwickeln Kopieren Vergrößern Foto-Amateurbedarf

Felnain Jr. Bahnhofstraße 14, Ecke Rheinstraße

Beleuchtungskörper in allen Ausführungen und Preislagen sowie **sämtl. Elektrogeräte** vom Spezialgeschäft

Hans Stück Webergasse 8 / Fernsprecher 28951

Ehestandsdarlehen

Gute **Möbel** in allen Ausführungen und Preislagen

vom Fachmann: **Möbel-Reichert** Frankenstraße 9 · Bahnhofstraße 17

Ehestands-Darlehen · Kinderreiche-Darlehen

Eines hat die Frau sich längst gemerkt!

Herde · Öfen · Gasherde Elektroherde, Kühlschränke, Haus- und Küchengeräte, Waschkessel, Badezimmer-Einrichtungen vom bekannten Fachgeschäft

Krieger Marktstraße 9

Ehestandsdarlehen

Wohnungsnachweis

M. Kühle [jetzt: Friedrichstraße 12 (Nähe Wilhelmstraße) Fernsprecher 27708]

Vermietungen Immobilien Hausverwaltungen

... und die **Haarpflege** und **Parfümerie** führender Marken

Dauerwellen Föhnwellen Haarfarben Selbstverständlich

Salon Pollkläserer Herren-Salon - Friedrichstraße 40 - Eckhaus Kirchgasse - Ruf 25902

H. VELTE Möbelschreinerei und -Handlung. **GOEBENSTRASSE 3** (Keln Laden) **GROSSE AUSWAHL** Ehestandsdarlehen

... und ein Möbel find von

Eines steht fest! **MÖBEL?** dann Möbel-Schreinerei

Beinslein Zimmermannstraße 10 · Ruf 25269

Küchen Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer in großer Auswahl und in allen Preislagen

Ehestandsdarlehen

Leinen, Rohseide, Schals u. Gürtel für das Reisekleid

K. Kopp Nachf. W. Junginger Inhaber: Mauritiusplatz 2

Worauf die Frauen besonders achten!

Seifen und Bürsten vom Spezial-Geschäft **M.O. Gruhl** Kirchgasse 11 · Ruf 27003

Sämtliche Besen, Bürsten, Haushaltsseifen, Tücher, Einkaufstaschen Ehestandsdarlehen · Lieferung frei Haus

Wohn- und Schlafzimmer sowie **Einzelmöbel** aller Art in großer Auswahl von **MÖBEL-SCHORNDORF** Polstermöbel · Hehlenstraße 29/31, Ecke Wellritzstraße 10 · Ruf 29111 An- und Verkauf neuer und gebrauchter Möbel Ehestandsdarlehen - Kinderreiche-Darlehen

Wall- Seegras- Kapok- Roßhaar- Schlaraffia- Matratzen

Für die Betten: H. Süssenguth Bleichstraße 22 Gegründet 1896 Eigene Werkstätte Annahme von Ehedarlehen und Kinderhilfe

Patentrahmen Schonerdecken Federbetten Schlafdecken Steppdecken Daunendecken

Man notiere sich eines!

KOSTUM-KLEIDER-ANZUG-STOFFE in erstklassigen Qualitäten und in großer Auswahl von **Schweikhard** Goldgasse 16

Teilzahlung!

Alle in der Zeitung veröffentlichten Anzeigen sind gesetzlich geschützt

Reisen und Wandern

Ferien vor fünfzig Jahren.

Badeleben ohne Bad.

Ferien! Große Ferien! Ein Zanderstern von möglichem Klang. Millionen Jüngens und Mädchens stürzen zur Fahrt in die Freiheit. Und ihre Eltern erwarten auch dem Tag, da das Büro mit dem Wald, der Jagdzeit mit dem Meer, der Omnibus mit dem Kabinenboot verbracht werden darf.

Ferien! Das ist heute wirklich eine Fahrt in die Freiheit, eine Fahrt aus dem Alltag, ein Paradies der Unbeschwertheit und der Ungebundenheit. Uns leitet diese Fahrt in die Ungebundenheit selbstverständlich. Die überwiegende Anzahl der Pilger an das Meer, in die Wälder und ins Gebirge ist froh und glücklich, wenn sie dem Alltagsleben Wien losgeraten können, wenn sie so leben dürfen, wie sie leben möchten.

Die Reben waren die Hauptsache.

Das ist heute so. Und doch erweist sich erst eine Generation dieser Ungebundenheit und Erholung. Noch für unsere Eltern waren die Ferien der Jugendzeit eine Fortsetzung des Stadtlebens mit anderen Vorzügen. Gewiß, vor fünfzig Jahren fuhr man auch an die See. Aber wie? Schon der Start in die Ferien war für unsere heutigen Begriffe eine Gräueltat. Mit einer wahren Kofferburg manoberte man los. Drei Kistenkoffer, vier Kofferkoffer, zwei Kofferkoffer, sechs Kofferkoffer waren für eine Familie aus drei Köpfen eine Selbstverständlichkeit. Es gehörte zum guten Ton, daß man leids oder leiben Garzerochen mit allen baugehörigen Einzelteilen als da sind: Pompadour, Kuffen, Regenstirme in den verpackten Koffern, mit sich schlepte. Man mußte ja für die Sonntagspromenade ein Gefährt haben, für die Strandpromenade und für die eventuelle Dampferpartie. Vor fünfzig Jahren, ja noch vor dreißig Jahren spielte sich das Badeleben nicht in den

Wellen ab und nicht auf dem Strand, sondern auf der Kurpromenade. Nicht das Bad war die Hauptsache, sondern die schönen Reben und Toiletten. Nicht das Sonnen und Schwimmen war richtig, sondern die Promenade in vollem Dress bei prallem Sonnenschein, während die Wellenfluten ihre Blüten schmeierten. Auch die Kinder hatten es nicht leicht. Sie mußten sich dem mahligen Kommen der Erwachsenen fügen. Die kleinen Jüngens, die so gern in den Wellen geplätscht hätten, und die kleinen Mädchen, mußten brav in ihren Kleider Watronenansügen und in ihren guten leuchtenden Wollkleidern im Strandford hocken, und wehe, wenn sie unbescholtene Minuten dau benutzten, um miteinander ein wenig im Sand zu spielen. Wehe, wenn Seemanns und Mlle. Gertrud und Johella bei der allmorgentlichen Toilette-prozedur des Friseurs zu viel Sand im Haar hatten.

Strand-Rigen hat „perpetui“.

Am Ende des neunzehnten Jahrhunderts waren die Familien-bäder noch „perpetui“. Sie gehörten nicht zum guten Ton. Es schickte sich nicht. In Kabinen waren die Damenwelt zurück, die Flomoterieel getrennt waren von den Kabinen des festen Gefährts. Aber jeden Tag in die Ferien fuhr, übertrieb und war ein Blautrampf. Schickheitsfaktore man nicht. Man trug regelrechte Reben aus Kattun oder aus Satin oder aus Alpaka. Sie waren in streifenförmigen Farben gehalten und häufig mit ebenso streifenförmigen Zupfen oder Streifen besetzt. Die Auswuchs dieser Badekleidung waren erfindend. Sie ließen nur am Hals einen kleinen niedrigen Kragen frei und endigten in Fellen, die unter dem Knie gebündelt waren. Darauf nach langweiliger Wolans über die Reben felen. Doch über den Köpfen befand sich noch ein Köchchen, das gleichfalls mit Wolans geschmückt war. Wenn die Damen sitzend ins Wasser gingen, quollen diese Köchchen zu Quallen auf. Die Füße waren in Feinleinenhiel geschmückt, die bis zur mittleren Wade reichten. Die Herrenwelt, die wirklich etwas strapazieren wollte, kam nicht auf ihre Kosten. Es sei denn, sie mögen

den Moment ab, wo die Schönen aus dem Wasser liegen. Denn dann zeichneten sich die Formen ergöt ab, viel später als heute bei unleren Triflets.

Büste im Wasser.

Man muß nicht denken, daß das härteste Geschlecht es leidete hatte. Damals gab es noch nicht speziell geschulte Männer wie heute. Weil einmal kamen die mehr oder minder gemäßigten und gemäßigten Studien, die man sonst funktlos zu verdrängen suchte, zum Vorschein. Und dann die schöne Wänterzeit, der Stolz, der in den Himmel liegende Schurzdort, der wunderbar gutgeplante Rollbart. Der Rollbart wurde bei der Schreibung mit den Fluten zu einer schwammigen Tangenalle, der halbe liegende Schurzdort zu einem traurigen Haarwirrwah. Er kam bei diesen Gefahren aussteigte, verzichtete man lieber auf das Bad und zog vor, in kompletten Anzügen, die Schurzdort über den Mund, den hohen Stegtragen um den Hals, in Sullenhöhe im Sand zu liegen. Der Stolz am Vermittlung war wichtiger, als das Schwimmen ins Meer, nur die Besichtigten mochten Erfahrungen in die Wellen, um die Angebetete weiß brauchen zu treffen.

Wies: Nur keine Sonne.

Der Teint war lo wichtig wie heute. Aber während unsere Frauen und Mädchens glücklich sind, wenn sie braun braunen, während sie sogar auf den Wellen der Mittelmeeren die Sonne suchen, war die Damenwelt vor fünfzig Jahren bemüht, ihre weiße Haut zu schützen. Denn rot oder braunbraun sein, das gehörte sich nicht. Die Verbotsworte der Gesellschaft und der Konvention waren mindestens so groß wie die bei Berliner Polizei, die noch 1906 braunen in Wannee zu Fuß und zu Pferde Jagd auf Zeit behende machte.

Auch die Ferien sind damals zeigen, daß die gute alte Zeit nie wieder nicht einmal so gut, bestimmt oder nicht so gesund wie unsere heutige Zeit war.



Rast und Freude im weinfrohen Rheingau!

Viele Wege führen dorthin. Wandern Sie über herrliche Berge und durch Wälder, fahren Sie schöne Straßen durch wechselvolles Land, genießen Sie den Rhein vom Dampfer aus, oder benutzen Sie die Bahn. Für die Rückfahrt gibt es immer gute Gelegenheiten!

NIEDERWALLUF	MARTINSTHAL	MITTELHEIM	Kiedrich
Niederwalluf „Eingangstor des Rhein- und Weingaus“. Von Wiesbaden und von Mainz in ca. 20 Minuten zu erreichen. Dampfer-Anlegestelle und Rheinfähre, Übungs- u. Regattastrecke des Mittelrhein-Segelsports	Martinsthal im Rhg. Das liebliche Weindorf inmitten des vom Wallufbach durchflossenen Tales. Edle u. naturreine Weine seit über 700 Jahre. Postauto: Eltville—Schlangenbad	Gasthaus u. Metzgerei W. Berg la Weine eig. Gewächs . Gute Küche	Historisches Gasthaus Engel Spezialität: Staatliche Damenweine
Johannisbrunnen	RAUENTHAL	WINKEL	RHEINGAUER TROPFSTEINHÖHLE
In Niederwalluf an d. Hauptstraße gelegen „Die Eingangspforte des Rheingaus“ Neu renoviert, Rheingauer Weine Dortmund u. Erlanger Biere, Gute Küche Parkgelegenheit. Es ladet ein Rud. Gehrig	Besucht das Winzerhaus in Raumenthal Qualitätsweine, Gute Küche	Rheingauer Tropfsteinhöhle Winkel Jeden Samstag und Sonntag TANZ	
Gasthof „Rose“	OSTRICH	„Bauernschänke“	HALLGARTEN
Bes. A. Spiegelhalter . Garten und Saal am Rhein gelegen, Sonntags TANZ	Besuchen Sie das Gast- und Weinhaus Nassauer Hof Fremdenzimmer, Saal, Garten	Die gemütliche altdeutsche Bierstube Im Ausschank: das rassige Bochumer SCHLEGEL-PILSNER	Gasthaus „Zur goldenen Krone“ Weine eig. Wochstums, Gute Küche. 11 Bier und Kaffee
OBERWALLUF	ÖSTRICH am Rhein	Waldhotel Jagdschloß Niederwald	RUDESHEIM
Oberwalluf, Bahn- und Poststation Niederwalluf, von hier aus in 15 Minuten zu Fuß erreichbar, Gute Weinberglagen, Erdbeer- und Himbeeranlagen	Östrich am Rhein — gern besuchter Ausflugsort Schöne Rhein-Anlagen Gute Schiffs- und Bahn-Verbindung	Waldhotel Jagdschloß Niederwald an der schönsten Stelle des Rheins Ihr Sonntagsausflug — Ihr Wochenende — Ihr Ferienaufenthalt — neuzeitig und behaglich . 80 Betten, fließend. Wasser Garagen . Pension ab RM. 6.00 . Liegeviere, Tennis Telephon 367 Rudesheim . Prospekt auf Wunsch!	Romantik . Fröhlich . Wein Die schöne Stadt am Rhein mit dem Niederwaldenkmal!
ELTVILLE	Weinhaus „Herke“	Gasthaus „Zum Taunus“	NIEDERWALD
Eltville am Rhein, die Stadt der Kurfürstlichen Burg, ladet zum Besuche ein, Landschaftlich reizende Lage, interessante Bauten und Denkmäler einer reichen Geschichte, insbesondere die alte Kurfürstliche Hofburg. Köstliche Weine und Sekte	Frau H. Herke Östrich am Rhein, Horst-Wessel-Platz 1 Terrasse, Naturreine Rheing. Weine, Hausschlachtung, la Kaffeeu. Küchen	Allbekanntes Haus am Platze Großer und kleiner Saal . Gute Getränke und Küche . Es ladet ein Franz Korn	
Kurfürstliche Burg	Hotel zum Schwanen	RHEINGAUSCHÄNKE	Rhod a. d. Weil
Sonn- und Feiertags den ganzen Tag zur Besichtigung geöffnet! Neueingerichtete Burgeschänke Ausschank naturreiner Eltviller Weine (Wegen Instandsetzungsarbeiten vorläufig behelfsmäßig betrieben)	Bes. Franz Winkel, Direkt am Rhein gelegen Erstklassiges Haus	im Gasthaus „Zum grünen Baum“ Jeden Sonntag ab 5 Uhr TANZ la Henninger-Biere . Gutgepflegte Weine Prima Küche	Gaststätte „Tannus“ a. Wald ein. Gemütsbad a. Haus G. Küche, Vent. Bes. 3.40, Baden ende 4.20. Carl i. Betriebsausflug. Sei. 18. Stahl. Tel. 13.
Rhein . Wein . Sonne	Rheingauschänke	Brauerei Winkel	Pension Haus Gottschalk
dann Rheinterrasse „Krone“ (Künstlerklaus)	im Gasthaus „Zum grünen Baum“	direkt am Rhein gelegen, Küche und Keller in bekannter Güte . la naturreine Weine im Ausschank! d. beliebte Wiesbadener Felsenkeller-Pilsner Kegelhahn . Fremdenzimmer Wilhelm Veite und Frau (früher Wiesbaden u. Biebrich)	KONIGSTEIN I. Ts. • Tel. 454 mod. einger. Haus, ruhige Lage, dir. am Kurpark, Bestempf. Küche, Pros. 1. Tagl. Schilf.
Zum Sommerfest am 2. und 3. Juli: Schrammelmusik	ERBACH	Gasthaus „Zum Engel“	Waldrestaurant und Pension Rote Mühle
		Vorzügliche Küche und Keller Für Gesellschaftsfahrten großer und kleiner Saal Fremdenzimmer Fernruf 428 . Ed. Craß	3/4 St. v. Bad Goben (arin. Wogeschiben) 20 Min. ab Bahnst. Rellheim-Bornau (Bahnst. Rantzen) herrl. Ausflugsort i. idyll. Niederwald. Stagen. a. a. B. ein. Kaffeeinleit. u. Kaffee. Vent. Bes. 3.40, Baden ende 4.20. Carl i. Betriebsausflug. Sei. 18. Stahl. Tel. 13.

Wo die Berge tragen Reben und die Reben gelden Wein!

Kehrt du am Sonntag in Eltville ein, Besuch den Erny am „Brillenstein“

Zum Sommerfest

Unterhaltung - Stimmung Rhein. Humor - Naturr. Rhg. Weine eig. Wochstums - Gute Küche - Gut gepfl. Mainz Aktien-Bier, Doppelrad Erny Jestaedt u. Frau

Heute Eröffnung der **Straußwirtschaft**

Fei. Fleschner Wwe.

Eltville am Rhein Straße der 8A (am Sportplatz)

Schrepfers

preiswerte Rheinfahrten! mit dem Schnellboot **„Olympia“**

Jed. Dienstag u. Donnerstag nach Rüdesheim 1., Nieder-Heimbach oder Bacharach 1.20. St. Geor. 1.50. Abf. Biebrich: Hotel Kallau 8.30, an 20.04.

Jeden Mittwoch nach St. Geor. 1.50. Koblenz 3. Abf. Biebrich: Hotel Kallau 7.30, an 22.00. Freie sind für Hin- und Rückfahrt. Kinder von 6-14 Jahren bei allen Fahrten den halben Preis. Park und Restauration an Bord. Karten u. Ausfl. Wiesbaden: Carl Otto, Taunusstraße 34 i. Laden. Tel. 25867. Nur Ausfl. u. Programme: Wiesbaden: Mühlentor Weinhaus, Luisenstr. 14. Tel. 28962. Kurs und Verkehrsverein, Wilhelmstr. 54. Bräuer-Sauer, Goethestr. 19. Biebrich: Zigarettenhaus Grotius, Bräuerstraße. Karten bei jeder Fahrt auf dem Schiff.

Verlangen: Schiffahrt Wwe. Schrepfer sen. W. G. G. Biebrich, Redarstr. 18. Telefon 48019. Amt Mainz.

Rhod a. d. Weil

Gaststätte „Tannus“

a. Wald ein. Gemütsbad a. Haus G. Küche, Vent. Bes. 3.40, Baden ende 4.20. Carl i. Betriebsausflug. Sei. 18. Stahl. Tel. 13.

Pension Haus Gottschalk

KONIGSTEIN I. Ts. • Tel. 454 mod. einger. Haus, ruhige Lage, dir. am Kurpark, Bestempf. Küche, Pros. 1. Tagl. Schilf.

Waldrestaurant und Pension Rote Mühle

3/4 St. v. Bad Goben (arin. Wogeschiben) 20 Min. ab Bahnst. Rellheim-Bornau (Bahnst. Rantzen) herrl. Ausflugsort i. idyll. Niederwald. Stagen. a. a. B. ein. Kaffeeinleit. u. Kaffee. Vent. Bes. 3.40, Baden ende 4.20. Carl i. Betriebsausflug. Sei. 18. Stahl. Tel. 13.

beschwerden gleich zum Vortage gehen mußte, der mehrere Wochen abzulager Ruhe verordnete.

Obwohl wir gesund, hat es bereits falsch gemacht — viele andere, die gerade ihre Ferien beginnen, sind dabei, andere, aber genau so schlimme Fehler zu begehen. Fraulein Diemeger zum Beispiel, die netto 180 Pfund wiegt und solche tiefergehende Verleumdungen für Spielereien mit Schokolade hat, Fraulein Diemeger hat dabei einen „Kleiderkasten“, einen und weiß sie nach den Herrenhänden meist müde zu sein, fast sie auch in ihrer Freizeit wenig.

„Nun werden Sie ja alles nachholen“, meinten die Bekannten, als Fraulein Diemeger in die Ferien reiste, aber sie wehrte entsetzt ab: „Kinder — ich bin noch nicht wohlgenügend, ich will mich doch erholen! Viel laufen — kommt garnicht in Frage. Ich habe meine Hingematt einsteigert und überde es mit Gemütschöpfungen.“

„Wozu mit ganz sicher sein können, daß die gute Diemeger noch ein paar Kilo an Lebensgewicht zunimmt und noch ein bißchen runder und bequemer noch Pause kommt.“

Dann gibt es noch Leute, die nur vorziehen, um sich zu amüsieren. Dies Amüsieren besteht darin, daß sie alle Tage oben ausgehen, in Koffeln herumhangeln, Tansperngewandungen und „Kommunen“ besuchen und erst gegen Morgen nach Hause zurückkehren. Sie schlafen dann dafür am Tage bis weit in den Mittag hinein. Viel Zeit bleibt dann freilich nicht übrig, um sich noch mit dem Schönheitsdes Fortschritts zu beschäftigen — aber für jeden steht die Erholung eben anders aus.

Am meisten habe ich immer die Leute bedauert, die sich auf Reisen über alles ärgern müssen. Sie haben es am schwersten und kommen zu keiner rechten Erholung. Sie ärgern sich über die Reisegeräten, über das Wetter, über die Koffer und über die Stimmungen und die Berpflegung, über das Wetter und über den ganzen Ort und sich selber. Ist es ein Wunder, wenn sie später auf die Frage „Nun, wie war's?“ ein furchtliches Gesicht ziehen? Sie haben es unbedingt falsch gemacht.

Ist die Abteiltür geschlossen?

Das Reisefieber hat uns gepackt. Immer wieder zählen wir auf, was noch zu besorgen ist vor der Abfahrt; ein paar Kleinigkeiten werden noch gekauft, die Schuhe wandern noch mal zum Schuhmacher, und die letzte Wäsche hängt auf der Leine. Die Umkleekabine auf der Bahn, beim „Lugger“-Betriebe, die Verpflegung von Biergarten und Salzfischbraten — alles muß erledigt sein und macht uns oft reichlich nervös. Dann kommt noch das outrageous Reiserücken, der Weg zum Bahnhof, und erst wenn wir am rechten Platz im rechten Zuge sitzen, fällt es wie Mehl von uns ab, und wir können uns nun unbeschwert auf alles Schöne freuen, was uns die Reise bescheren soll.

Aber viele beschwingte Reiserückende bereitet uns hin und wieder auch zu unbedachten Handlungen, die leicht schweres Unglück rufen können. Im lahrenden Zug sind wir ja noch gar nicht aller Sorgen entbunden, wie wir uns gerne einreden möchten. Wo und wie haben wir zum Beispiel unsere Koffer untergebracht? Hoffentlich ja, daß sie nicht mehr nach unten gegenüber auf den Kopf ober den Schah fallen. Und selbst nach dieser unter Gepäc eigentlich auch nicht beantragen. Der nächste, der zugeht, wird sich vergeblich danach umsehen, wo er seinen Koffer lassen soll.

Und unsere übrigen Sachen? Mantel, handtasche, Schuh und Schokolade dürfen die Mitreisenden nicht beneiden. Wir dürfen diese Gegenstände aber auch nicht einfach unbeaufsichtigt im Abteil liegenlassen.

Haben wir Kinder bei uns, dann lassen wir sie am besten keinen Augenblick aus dem Auge. In jeder unbedachten Minute können sie auf gefährliche Gedankenreisen gehen, auf die Bank flattern und mit der Korbkante spielen oder den Türgriff öffnen. Steigt jemand zu, dann vergewissern sich die Eltern sofort, ob die Abteiltür wieder geschlossen wird. Im übrigen erziehe man seine Kinder vor der Reise so, daß sie aus Wort gehorchen. So erparnt man sich auf der Reise gewisse und gefährliche Szenen mit Schelten und Schimpfen. Selbstverständlich lassen sich die Kinder durch Spielzeug oder, wenn sie größer sind, durch Bücher von allen gefährlichen Experimenten fernhalten. Aber auch dann dürfen wir sie niemals aus dem Auge verlieren.

Es ist ja noch so vieles zu diesem Thema zu sagen, aber wir werden ja Jahr für Jahr unsere Erfahrungen mit unangenehmen Vorfällen machen und daraus Schlüsse auf unser eigenes Verhalten ziehen. Somit geschieht es, daß man uns eines Tages gehörig die Meinung sagt!

Aufbau des Fremdenverkehrs in der Ostmark

Reichskommissar Bürdel erläßt folgenden Aufruf:

Der Fremdenverkehr im Lande Österreich hat in den vergangenen Jahren einen unergreiflichen Tiefstand erlitten. Dies ist um so bedauerlicher, als gerade in diesen wunderbaren Gebieten ferndestliche Menschen derzeit verweilen, die vollstimmige Mühsamkeit am empfindlichsten zu tragen.

Ich richte daher an alle Deutschen, die ihren Sommerurlaub im Gebirge verbringen wollen, den Ausspruch, im Aufbau in Österreich selbst dadurch mitzuhelfen, daß sie auch in weitestgehendem Maße die österreichischen Fremdenverkehrsleute unterstützen.

Ihre Mitarbeit am Aufbau soll dann in besonderer Weise dadurch zum Ausdruck kommen, daß sie den zuständigen Gulleitungen, bei den für die Dauer eines Jahres eine eigene Fremdenverkehrsabteilung angegliedert ist, eine Mitteilungs geben lassen, in welcher sie die folgenden Fragen beantworten mögen:

Wie sind Sie mit Ihrer Bohnung zufrieden? Haben Sie sich heimlich gefühlt?

In welchem Verhältnis stehen die Preise zu dem Gebotenen?

Haben Sie schon einmal bessere Erfahrungen gemacht? Welche Vor schläge können Sie sonst machen, welche Erfahrungen, die geeignet sind, das im Fremdenverkehrswesen verbessernd eingegriffen werden kann?

Können Sie uns sie übermitteln?

Ich bitte, Ihre Meinung mit rüchhaltiger Offenheit den zuständigen Gulleitungen mitzuteilen, damit die daraus notwendig werdenden Maßnahmen umgehend getroffen werden können.

(ges.) Bürdel, Gauleiter.

Die letzte Heidelberger Schloß- und Brückenbeleuchtung mit Feuerwerk vor Beginn der Reichsfestspiele findet am 2. Juli statt. Sie wurde auf vielfachen Wunsch auf einen Samstag gelegt, damit die auswärtsigen Besucher nicht gezwungen sind, unmittelbar nach der Schloßbeleuchtung eine mehr oder weniger lange Heimreise anzutreten.

Die Köln-Düsseldorf Rheinlandschiffahrt führt in dieser Saison zum ersten Male die Abfahrten nach Bingen und zurück nur noch mit den Schnelldampfern „Reiterland“ und „Bismard“ durch.

Mit der Reichsbahn nach Berlin. Es bietet sich Gelegenheit, vom 6. bis 10. Juli mit einem Fernverkehrsabzug der Reichsbahn zur Internationalen Handwerksausstellung nach Berlin zu reisen. Nicht allein die tolle Ausstellung, sondern auch das sorgfältig ausgearbeitete und reichhaltige Besichtigungs- und Ausflugsprogramm, dürften viele zur Teilnahme an dieser Reise veranlassen. Es ist kein Teilnehmer an das Programm gebunden. Zur Fahrt nach und von Berlin genügt das Fahren einer Sonderkarte zweiter oder dritter Klasse.

Auch die Jugenddehulungspflege fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD!

Rundfunk-Ede.

In der Sendung des Reichsenders Frankfurt a. M. „Mittwoch-Blitz“ am Mittwoch, 6. Juli, um 19.15 Uhr, wird Ernst Hömmer mit, ebenso im großen Operettenabend des Reichsenders Frankfurt a. M. am Samstag, 9. Juli, aus Bad Schwalbach.

Das Musikorchester der Pflegerhorstkommandantur Wiesbaden unter Leitung von Musikmeister Künzler spielt am Freitag, 8. Juli, um 19.15 Uhr, im Reichsender Frankfurt a. M.



Schöne deutsche Burgen. Vorderansicht der Wörzburg bei Saale a. d. Saale.

(Eberl, Wagenberg-M.)

Ein Genuß, im Freien zu sitzen, vor der

Schamari-Mühle

Johannisberg Rhg.-Grund

bei einem Glas Ihrer Eigenweine (vom halben Schoppen bis mit Goldmed. Paris ausgezeichnete Auslese).

Traubensaft, Kaffee, Wurst eigener Schlachtung, usw.

Wer Ruhe und Erholung sucht, komme nach dem herrlich gelegenen

Schloß Reichenberg

bei Reichelsheim im Odenwald.

Schöne sonnige Zimmer, Liegehalde, Anlage mit Wald, großes Schwimmbad, Anrucks gut Verpflegung, Pension RM. 4.—, nur rauciert, Prospekte frei. Besitzer: Jakob Steier.

Kurhaus und Sanatorium Dr. Schmitt

Lindenfels, Odenw.

Für Nervöse und Erholungsbedürftige. Prospekte • Telefon 210

Airch-Brombach im Odenwald

Gästeh. — Pension „Zur Krone“ gute und reichliche Verpflegung, gute Unterkunft, eigene Metzgerei, eigene Bäckerei, eigene Kegelbahn, Bad, Karol Wälder.

Höhenluftkurort, 550 m

Schmid-Ruhe auf d. Krähenberg i. Odenw., mitten im herrl. Laub- u. Nadelw., bietet angenehmen Aufenthalt bei mäßigen Preisen.

Martin Volk, Post Beerfelden i. O.

Kinder-Erholungsheim im Taunus

Fröhliche Ferien in gesunder Waldluft

Schwimmen - Sport - Spiel

Prospekt durch Dr. W. Michels, Post Kronberg i. Ts., Waldschule

Gaststätte Lorelei Besitzer O. Vetter

bietet Familien und Gefolgsschaften angenehm, Aufenthalt Guts Autostr. Keine Höhenpreise Tel. 376 St. Goorshaus.

Eppstein i. Ts.

Luftkurort — Wohn- und Ruhesitz Wanderzentrum — Burgfestspiele

Fürth i. Odenwald „Zur Waage“

Neu eingerichtete Fremdenz. teilw. fl. W., gr. Garten, schöne Liegewiese (Liegestühle), Bach o. H. Pens. ab 3.—

Bst.: Pet. Farenkopf.

Pension Killinger Mühle

Reizbad im Odenwald. Ruh. idem Page, in waldr. Geg. fröh. Zim. m. jäh. Ausst. gute reichl. Verpfleg., Schwimmbad u. Liegewiese m. Liegest. bei der Mühle. Best. Fr. 3.20, Nch. H. Killinger, Wörla, a. Wörla n. am Schaller.

Die Stadt der Elfenbeinschnitzer

mit ihren weltberühmten Sammlungen im prächtigen Schloß bietet um Ihren Besuch

Prospekte am Schaller des W.-T.

Reichenberg/Odenw.

OBERREIFENBERG

Haus Reiffenberg

Hotel-Pension • Neuzeile, eingerichtet • Garten Terrasse, Liegewiese. Das Haus d. guten Küche

Auto-Gesellschaftsreisen!

8 Tage Dolomiten-Venedig-Bardonecchi-Torinese-Schweiz 100.—

8 (13) „ Wien-Budapest-Pest-Budapest 118.—/184.—

8 (13) „ Oesterr. (Dolomiten) Salzkammergut (Wien) 110.—/172.—

14 (21) „ Großglockner-Insel Rab (Balmatzen)-Abbazia 163.—

18 „ Florenz-Rom (Neapel-Capri)-Venedig 198.—/238.—

20 „ Gr. Balkanreise, Sarajewo-Ragusa (Montenegro) 246.—

20 „ Belgrad-Bukarest-Sibebenbürgen-Budapest 289.—

21 „ Gr. Südosteuropareise, Belgrad-Sofia-Bukarest 310.—

Abt. ab Nbg. f. d. n. kostenl. Prosp. m. viel. and. Reis. in Ref. (im Salzkammergut) mit Bahn 8 Tg. 78.— ab Frankfurt, M. Abt. jed. Samst. 19 Tg. 113.—

Reisebüro Römning, Nürnberg W 4

„Zum Schwanen“ Reichelsheim i. Odenw. Telefon 26

GASTHOF UND PENSION m. eig. Konditorei u. Café. Bekannt durch gute Verpfleg. u. mäß. Preise. Gemütl. Lokal, herrl. Gartenterr. Dir. a. Wald u. Schwimmbad geleg. Liegewiese, fl. Wass., Zentralheiz., Garagen, f. B. triebausfl. geign. . Prosp. a. Schaif. d. W. T. Im. J. Trausch.

Besucht das schöne

Zull im Odenwald

schöne waldreiche Gegend, gute Gaststätten und Pensionen. Auskunft: Verkehrsverein

Beerfelden im Herzen des Odenwaldes, 430-500 m, umgeben v. prächt. Laub- u. Nadelwäldern u. mit seinem herrl. Waldsee-Schwimmbad, viel Erholungssuchenden angenehm. Aufenthalt. • Auskunft durch den Verkehrsverein.

Hotel „Zum Schwanen“ Besitzer: Ing. Sittler

KONDITOREI UND CAFÉ Tel. 227

Bestempf. Haus am Platz. Geplf. Küche u. Keller Angenehm. Aufenthalt f. Reisende u. Erholungssuchende

Neustadt im Odenw. Villa-Pension „Terrassen“

a. Südburg d. Breuners, m. herrl. Gärten, idem laub. Zim. m. fließ. Wäss. 3.80 RM. (ab 3.50) bei reichl. gut Mahlgel. Decker Aufenthalt, laubfr. u. ruh. Liegewiese, Liegestühle, Wörla, a. Schaller des Wiesbadener Tagblatt. Tel. 36 Neustadt i. Odenw.

Hotel • Pension Frankfurter Hof

bestempfohlene Küche u. Keller Pension 4.50 bis 5.— RM.

Haus Brenner

Hotel-Pension. Artischer Betrieb sonnige, ruh. Lage • Pensionspreis 4.50-5.— Tel. 33 Reiffenberg

Pension Café Voss

direkt am Wald, bek. Butterk. Küche, eig. Kondit., idem Ideal f. Wochenend u. Ferien, 1002

Ihr Ausflugsziel? **Eppenhain Restaurant und Café „Rosset“**

REFORM- JUGENDHEIM „Jungland“

Neuzell. Ernähr., biol. Garten, bau, Bircher-Abteil., Liegew., Park-Unterricht, 25 Betten, Abteilung für Erwachsene.

NIEDERHAUSEN Frau Flögel.

Landaufenthalt

belle Verpflegung, freunbl. Aufnahme, volle Pension pro Tag 3 RM., nahe Bad Kreuznach und Münster. S. eig. Landwirt. idem, Wald in der Nähe. Pension Reichshalle, Obermoldorf, Rheinstadt, Telefon 1155 45.

Steinbach (Rhön)

h. Sünfeld, Bohnh. Goltshaus Wall Ruh. waldr. Geg. Liegewiese mit reichl. Vieh. im Fr. 3. Babesgelegene, erfr. reichl. Berpfli. viel Wild. Sauerbrat, eig. Hausfl. u. Sandw. 3.20 pro Tag. 8. Refer.

Das Glück

unsere Jugend ist das Glück unserer Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV.!

Schöner Ausflugsort

Freizeithaus a. Rh. Ballteille h. Köln-Düsseldorf Dampflok. Schöne Gäle. Gartennr. idem. Gute Küche. Taal frisch. Garage. Herrl. Schmelz. Wehner und Strickhoff. • Telefon 300

Der Sport des Sonntags.

Die deutschen Wagen beim „Großen Preis von Frankreich“

Gute Ausichten.

Der Große Autopreis von Frankreich morgen Sonntag auf dem 7,32 km langen Drievalkurs bei Reims hat nun doch nicht die überragende Bedeutung gefunden, wie man sie zu Beginn des neuen Jahres oder noch vor wenigen Monaten hat erwarten können. Bugatti sah seinen Wagen zurück, Alfa-Romeo in (hoffentlich nur vorübergehend) „ausweichen“ und auch Delage, der Sieger des ersten Formelrennens in Spa, nicht — etwas aufgebracht über die Verteilung des französischen Millionenpreises — dem „Großen Preis“ des eigenen Landes fern.

Trotzdem aber hat der klassische „Grand Prix“ von Frankreich auch diesmal eine besondere Bedeutung; zum ersten Male nämlich stellt die Auto-Union in die Ereignisse der internationalen Rennwelt ein. Schwere Schicksalsschläge sind im letzten Jahr über die „Union“ hereingebrochen. Aber mit unerschöpflich Energie hat Rennleiter Klemmberger an dem Ziel gearbeitet, auch die Auto-Union-Kemmerer der neuen technischen Normal wieder in die Größe der Kampfbahn einzuführen. Mit allem Nachdruck suchte man die lächerliche Nachahmungsträger zu lösen, wie uns die zahlreichen Tri-

händlich wieder mit Kompressor. Der Motor mit angeblicher Vierzylinder- und Zylindertriebtrieb liegt wie bisher im Wagenheck. Jetzt ist die Doppel-Getriebe als Vierzylinder, wie sie verschiedene Verleihenwagenmodelle der Auto-Union aufweisen.

Mercedes-Benz

Nicht schon mitten im Kampfgeheben und eroberte sich in Tripoli den ersten übertragenden Triumph des Jahres. Schon seit Wochen haben die Interimsteilnehmer ihre Seite in Reims ausgesprochen, um sich gemächlich vorzubereiten zu können. R. Caracciola, Manfred von Brauchitsch und P. Fang, die Mannschaft der Interimsteilnehmer bei Reims, blieben klar unter der alten Rekordzeit des Franzosen Louis Chiron. So ist es nicht verwunderlich, daß die Interimsteilnehmer ihren Sieg aus dem Jahre 1938 (damals gewann R. Caracciola vor von Brauchitsch) wiederholen. Front hat nun, wie die neuen Auto-Union-Wagen „einbringen“. Von ihnen allein droht offenbar der Mercedes-Benz-Mannschaft die einzige Gefahr, da die letzten am Rennen beteiligten französischen 2 1/2 Liter Delage und Etica auf dem schmalen und ausgebauten Reims-Kurs, der der Kompressorwagen selbstverständlich Vorteile gewährt, doch kaum ernsthaft mitreden könnten. Talbot und Delage sind mit je zwei Wagen vertreten, den einzigen Solar steuert Chiron (Frankreich). Chiron und Etica sind in dem Steuer der Talbots, während die Delage-Fahrer namentlich noch nicht feststehen. Man darf also annehmen, daß sich die 500 km von Reims zu einem „Krimtennen“ der beiden deutschen Rennställe gestalten werden.

Am dritten Trainingstag zum „Großen Autopreis von Frankreich“ erschien auch die Auto-Union wieder auf dem Kampfbahn. Rudolf Hülle drehte eine Runde in 2:47 Minuten. Etincelle auf Talbot schaffte 2:58 Minuten. Hülle hat sich bei seinem Sturz am Donnerstag, wie eine genaue ärztliche Untersuchung ergeben hat, einen Bruch des Schenkelhalses und einen Beckenbruch zugezogen. Er muß aller Voraussicht nach drei Wochen im Krankenhaus bleiben.

Budge wieder Wimbledon-Sieger.

Martin statt 6:1, 6:0, 6:3 geschlagen. — Gentel zweimal im Finale.

Der erste Titel der inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaften wurde am Freitag in Wimbledon vergeben. Im Männerzweifel fiel die Entscheidung zwischen dem Vorjahrs-Sieger, dem hochkarätigen Kalifornier Donald Budge, und Englands beliebtestem Spieler, „Kunz“ Martin. Der Amerikaner bewies erneut, daß er absolute Weltklasse besitzt und gegenwärtig summiert von seinen europäischen Spielern gefürchtet ist. Nur vier Spiele ließ er dem Engländer in drei Sätzen und siegte in 60 Minuten 6:1, 6:0, 6:3. Nachdem sich der Kalifornier im Vorhinein „nur“ die Titel von Wimbledon und Forest Hills hatte und danach seinem Lande den Centennial-Preis hatte, wird er 1938 den größten Triumph erringen: die Meisterschaften von Australien, Frankreich, England und USA. Drei davon besitzt er jetzt; den vierten Titel wird er sich zu Hause lawerlich entgegen lassen. Sein Gesamt-1937 steht Budge auch diesmal in drei Endspielen. Das neue Doppel, das Martinziel, hat er in bereits gewonnen. Im Männerdoppel kam er am Donnerstag ins Finale, und im „Mixed“ hatte er sich am Freitag zusammen mit Alice Marble den Weg ins Endspiel. Die Titelverteidiger waren 6:4, 6:3 gegen Saunders/Shanes und treten am Samstag mit Bagan/Schulz an, die das englisch-argentinische Paar James Kuffel mit 6:3, 1:6, 6:3 in der Vorhinsrunde ausschalteten. Gentel/Metaxa schlugen leichter als erwartet die Jugoslawen Kukuljevic/Kalaba 7:5, 6:2, 6:4 und treffen im Endspiel auf die amerikanischen Titelverteidiger Babes/Marble.

Im Frauen-doppel leiteten sich die Amerikanerinnen Hobson/Marble in der Vorhinsrunde gegen Miller/Beine/Morshew (Schweden) 7:5, 6:4 durch und haben sich im Endspiel mit den Titelverteidigerin Kathleen Jorke (Frankreich/England) auseinandersetzen, die dem französischen Paar Andrus/Denroth 6:3, 6:3, 6:4 das Nachsehen gaben.

Ergebnisse:

Männer-einzel: Endspiel: Donald Budge (USA.) — Kunz Martin (England) 6:1, 6:0, 6:3. — Männer-doppel: Vorhinsrunde: Gentel/v. Metaxa (Deutschland) — Kukuljevic/Kalaba (Jugoslawen) 7:5, 6:2, 6:4. — Frauen-einzel: Vorhinsrunde: Kathleen Jorke (Frankreich/England) — Andrus/Denroth (Frankreich) 6:3, 6:3, 6:4. Hobson/Marble (USA.) — Miller-Beine/Morshew (Schweden) 7:5, 6:4. — Gemischtes Doppel: Marble/Budge (USA.) — Saunders/Shanes (England) 6:4, 6:2. Hobson/Gentel (USA./Deutschland) — James/Kuffel (England/Argentinien) 6:3, 1:6, 6:3.

„Rund um Schotten.“

Für die Motorradrennen „Rund um Schotten“, das bei seiner 12. Austragung am Sonntag, 30. Juli, bekanntlich zum ersten Male aus zwei Sportwochenenden in den Klassen bis 1100 und bis 500 ccm mit einschließt, liegt nunmehr die Melodie vor. Sie ist erwartungsgemäß außerordentlich umfangreich ausgefallen, was nicht zuletzt auf die große Zahl der Ausgeschiedenen zurückzuführen ist. In der Motorrafik bis 250 ccm werden sich bei den Ausgeschiedenen 25 Mann um die Siegespalme streiten. Wir erwähnen als die Bekanntesten nur Hermann Gohlens (Karlsruhe), den jungen und schon recht erfolgreichen Würzburger Karl Lottes, den Biersdorfer Schöb, Sunpton (Goldberg), Berger (Sreslan), Schäfer (Kottbus) und Kohler (Erlangen). Auch der Wiener Nowotny auf Buch (fast alle seine Gegner fahren DAV) hat gute Ausichten. — 34 Meldungen hat die Motorrafik bis 350 ccm gefunden. Hier darf man einen spannenden Kampf zwischen dem einzigen DAV-Gabelfahrer, der namentlich noch nicht feststeht, und dem vom Redarmer Werk genannten Fahrern R. Bömer und W. Henke (RUM) erwarten. Aus der Schaar der Privat-Ausgeschiedenen greifen wir die Motor-fahrer Hebeled (Müncheta) und Solora (Kreuzburg), Rüdiger (Berlin) auf Ruppe, Schön (Frankfurt) auf Belocette, Jäger (Berlin) auf Kottbus und Bruno Ahlswede (Hamburg) auf Belocette heraus. 28 Mann kämpfen in der Halb-Triple. Obenan steht der Mannheimer DAV-Rahrer Wilhelm Vera, ferner erwähnen wir Rührschmid (Müncheta) auf Kottbus, Gantenhammer (München) auf Ruppe und Rod (Mannheim) auf DAV. Unter den Sportwochenendern (insgesamt 29) leben in der Wertungsgruppe 1 (bis 1100 ccm) 10 bekannte Leute wie der Frankfurter Götter auf Danomaga, Herbert Berg (München) auf BMW, und Fritz Berner (Garmisch-Partenkirchen) auf BMW, Gentes (München) auf Kottbus, Berken (Müncheta) auf RW, und Dillhen (Hendel) auf Kottbus sollten die Stärksten in der größeren Sportwochenendengruppe sein.

Auf der Fahrt zum zweiten DAV-Raichstreffen, das vom 2. bis 4. Juli in Königberg stattfinden, trafen 250 Fahrzeuge mit 500 Fahrern und Beifahrern in Danzig ein.

Schön vor Weltmeister Lohmann.

Bei den Etcherennen in Hannover.

Durch regnerisches Wetter fast beinträchtigt war der Verlauf der Etcherennen am Freitagabend in Hannover. Etwa 4000 Zuschauer mögten den Rennen bei, die in der Hauptphase aus einem Zeitkampf zwischen dem Weltmeister Walter Lohmann (Hannover) und dem deutschen Meister Adolf Schön (Wiesbaden) bestanden. Der Wiesbadener gewann den ersten der beiden über 16,50 km fahrenden



Zwei „Triumph-Momente“ des deutschen Radsports. Links der deutsche Meister Adolf Schön, Wiesbaden, rechts Weltmeister Walter Lohmann-Hannover. (Schirmer, Jander — R.)

den Häufe mit 10 in Vorbereitung vor Lohmann. Zwar hatte der Weltmeister im zweiten Lauf, doch blieb Schön über nur 15 m zurück, so daß er best. Geläufigkeit erlangt. Gesamt: 1. Schön 99,385 km, 2. Lohmann 99,970, 3. Deimann 99,460, 4. Stad 99,330, 5. Wülfelder 99,250, 6. Wais 97,930, 7. Werner 98,000 km.

Die erste Etappe der Radrennfahrt München — Wien und nach München nach Innsbruck über 183,5 km gewann der Italiener Ricci vor Braung (Berlin) und Heller (Schmettern). Die Deutschen führen in der Länderwertung mit über 19 Minuten.

Mite Jacobs bei Schmeling.

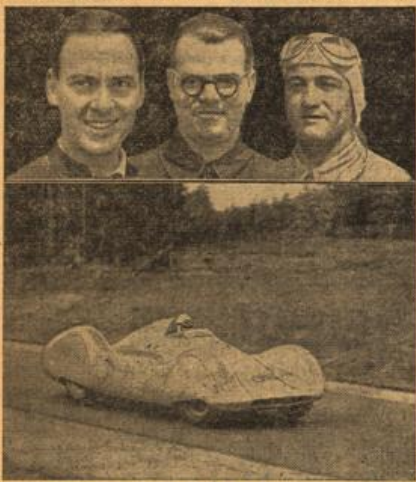
Kampfstapel: Gegen Tomms Barr im September.

Nach amerikanischen Meldungen hat der New Yorker Amateur Mite Jacobs bei einem Besuch am Krankenlager Mar Schmeling den deutschen Weltmeister über seine weiteren Pläne unterrichtet. Mite Jacobs hat Mar Schmeling den Vorschlag unterbreitet, in der zweiten Septemberhälfte in New York gegen den britischen Schwergewichtsmittel Tomms Barr einen Ausscheidungskampf um die Boxweltmeisterschaft zu bestreiten. Der Sieger dieser Ausscheidung soll dann das Anrecht auf einen Titelkampf erhalten.

Es ist selbstverständlich verständlich, daß einer Rückkehr Mar Schmeling in den Boxring zu fördern. Bereits mit dem Verlauf des Weltmeisterschafts der Weltkämpfe von Mar Schmeling abgemerkt werden. Größtenteils ist ja die berechtigte Hoffnung vorhanden, daß keine größeren Folgen mehr zu erwarten sind. Mar Schmeling wird es also aber, wohl sehr grünlich überlegen, ob er noch einmal

Selmuth Hirth †.

Stuttgart, 2. Juli. (Funfmaldeu.) In Karlsruhe ist am Freitagnachmittag der bekannte schwäbische Flugpionier Ingenieur Selmuth Hirth gestorben. Das Leben Selmuth Hirths fand vollkommen im Dienste des Fluges. Selmuth Hirth war es, der im Januar 1911 den ersten Weltluftschiffahrt mit Passagieren aufstellte, wobei er eine Höhe von 1680 m erreichte.



Deutschlands zweite Klasse bei den Rennwagen.

Der neue Rennwagen der Auto-Union ist jetzt auch der Öffentlichkeit vorgestellt worden. — Am Kopf des Bildes die junge Rennmannschaft der Auto-Union. Von links: Curtition Kaus, Rudolf Hülle und Hermann Müller. (Vertaufnahmen/Wagenbau-W.)

ringfahrten auf dem Nürnbergring bewiesen haben. Allerdings: man u. h. die Geschichte vieler „Kurle“ auswirken beginnt, das läßt sich vorerst noch nicht sagen. In Reims steigt die Auto-Union noch einmal mit D. R. Müller und Rudolf Hülle „ein“. Zu ihnen kommt der frühere „Unterführer“ Kaus.

Der neue Auto-Union-Rennwagen.

Schon rein äußerlich unterscheidet er sich von seinem Vorgänger, dessen Konstruktion bestimmt aus mit der neuen Rennformel übernommen worden konnten. Durch Verfügen des Motors war es möglich, den Radbau zu vertiefen. Der bisher hinter dem Fahrer angeordnete Tank ist weitgehend und befindet sich längs der Fronten des Wagens, einbezogen in die Verkleidung. Dadurch war es möglich, den Schertrieb weiter nach hinten zu verlegen. Auf diese Weise wurde eine günstigere Gewichtsverteilung erreicht. Die Karosserie ist nach fortschrittlichen Studien im Windkanal auf strömungsgünstigste Form gebracht worden. Außerdem wurde eine zweite Strömungsprojektorie mit abgesetzten Rädern konstruiert, die an das große Ausmodell und den Rekordwagen erinnert.

Wie schon bei den ersten Veruldsfahrten auf der Monaganah vermutet wurde, waren die 16 Auspuffrohre teilweise Teilweise. Der neue Motor ist ein 12-Zylinder mit zwei in V-Form liegenden Zylindertrieben mit 3600 ccm, leistung-

SA. und HJ. werden im Ausscheidungskampf geprüft.

Leichtathleten der SA-Gruppe Kurpfalz in Wiesbaden.

Die leichtathletischen Ausscheidungskämpfe der SA-Gruppe Kurpfalz für die Reichsmeisterschaften der SA in Berlin finden morgen Sonntag, 3. Juli 1938, ab 15 Uhr in Wiesbaden auf „Reinholden“ statt. Es treten dazu die bei den Brigade-Ausscheidungskämpfen der Brigaden 59 Straßburg, 51 Wals, 159 Rheinheim, 151 Saarbrücken und 188 Unterhahn ermittelten Sieger an, so daß mit einigen Kämpfen zu rechnen ist. Von der Standard 80 Wiesbaden sind bei den Ausscheidungskämpfen der Brigade 150 als Sieger folgende Männer hervorgegangen, die an den Gruppenauscheidungen teilnehmen:

- 100-m-Lauf, Klasse B: Freilich, Sturm 1/80; 100-m-Lauf, Klasse C: Kumpfer, Sturm 4/80; 200-m-Lauf, Kl. A: Freilich, Sturm 1/80; 300-m-Lauf, Klasse A: Rod, Sturm 12/80; 300-m-Lauf, Klasse B: Schmidt, Sturm 22/80; 1000-m-Lauf, Klasse A: Beilfänger, Sturm 12/80; Kuselhofen, Klasse C: Dautschlager, Sturm 4/80; Schleuderball, Klasse B: Kattner, Sturm 11/80; 4-100-m-Einzel: Freilich, Sturm 1/80.

Zu gleicher Zeit finden in Darmstadt die Gruppenauscheidungen im Schwimmen statt, wobei die Standard 80 in der 1 x 100-m-Freistilklasse mit den SA-Männern Kallmann, Ehdas, Günther Schöps und Walter Schöps betreten ist.

In Fittingen wird der deutsche Reichtwettkampf gestartet. Von der Standard 80 nehmen teil:

Mannschaftswettampf: Deutscher Reichtwettkampf (St. 23/80). Einzelwettampf: 1. Deutscher Reichtwett-

Klasse A: Klee 12/80, Klasse B: Schau 12/80, Klasse C: Gierich; 3000-m-Hindernislau: Heimer 22/80; Dandaronatenweitwurf, Klasse C: Gierich.

Die Gebiets- und Obergau-Wettkämpfe in Mainz.

Am 3. Tag gehen die Vorentscheidungen in den einzelnen Sportarten ihrem Ende entgegen. Besonders zu bemerken war die 3 1/2 km 4 x 100 m Staffette, die einig beachtliche Leistungen brachte. In der Reichtwettwertung wurde dem Hann 80 Wiesbaden mit der Wertungszahl 4,5 der 3. Platz hinter Hann 288, Elmille (5,7), und Hann 166 Homburg (6,0) zugeprochen. Sieger in der Gebietswertung wurde die R. Mod. 287 Diebold (Husfahige Ausbildung der 7, 7).

In der Siegerliste des Freitags haben erfreulicherweise wieder Mannen der Wiesbadener Vorkämpfer den 3. Platz erreicht. So errang unser Reichtwettler im Fußball einen glatten 4. Platz über den Reichtwettler 300, Hermann. Bei den Tennis-Überhauptwettkämpfen schlug Debusmann vom Hann 80 Wellerer 81/186 im 6.0, 6.2, während Timbe den Herberner Hindemann (303) in drei Sätzen mit 4,0, 6.1, 6.2 überwand, um aber alsdann dem Frankfurter Reichen (81/186) in drei unglücklichsten Sätzen mit 6.4, 4.0, 4.0 zu unterliegen.

Der 4. Tag bringt die Endentscheidungskämpfe im Tennis, Ringen, Boxen, in der Schwerathletik, im Kollischlaufen, im Hocke; außerdem das Reichtwettüberlegen und den Gesamtsieger des Reichtwettkämpfes. Am Samstag beginnen die Leichtathletikwettkämpfe im Schwimmen, Reichtwett und Kanu. Am Abend finden sich sämtliche Wettkämpfer zu einem frühen Abend in der Stadthalle in Mainz zusammen.

Magenbeschwerden vorbeugen! Brillenich-Salz jetzt Röhre 18 Tabl. 18 Pf.

einen Angriff auf den Bogzweifelstittel unternimmt. Das ist im Grunde genommen in Verbindung mit dem Kampf...

Deutschlands Amateurbörse gegen England.

Die Reichshauptstadt erlebt heute Samstag, 2. Juli, eines der größten Festtage im deutschen Amateurbörse...

Deutschland schickt seine stärkste Mannschaft in den Kampf; von den Weibern wurden Begegnungen durch...

Wandern und Schauen.

Turn- und Sportverein „Eintracht“.

Mehrlich gehen die bisherigen Wanderungen Gelegenheiten in unserer Umgebung den Bau der Reichsautobahn...

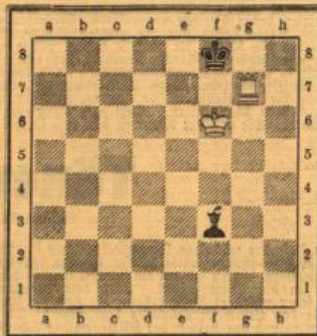
Aus den Vereinen.

BSR. 1908 Schierstein.

Im Rekrutent „Vint Weinleub“ fand die diesjährige Jahresversammlung des BSR 1908 Schierstein unter...

Schach-Spalte

Endspielstudie. Eine klassische Stellung.



Turm gegen Läufer.

Weiß: Kf6, Tg7. — Kf8, Lf3.

Wenigleich der Turm stärker ist als der Läufer, so kann der Turm nur unter gewissen Vorbedingungen gewinnen.

1. Tg7-g3, Lf3-e4, 2. Tg3-e3, Lf4-g2, 3. Te3-a2, Lg2-f3, 4. Te2-f2, Lf3-c6, 5. Tf2-c2, Lc6-d7, 6. Te2-b2, Kf8-g8, 7. Tb2-b8+, Kf8-h7, 8. Tb8-b7, womit der Läufer erobert wird...

Briefkasten: Zur Erreichung einer großen Spielstärke im Schach ist das Studium einer guten Schachzeitschrift sehr wichtig. Das Schach-Echo, das unter der ständigen Mitarbeit namhafter Schachmeister erscheint...

Vereinsleiter allen seinen Mitarbeitern, die Kassenverhältnisse (K. Stroth) und in Ordnung. Anschließend dankte der Alterspräsident und Ehrenvorsitzende S. Kirchhöfer dem stellvertretenden Vorstand für die vorbildlich geleistete Arbeit...

Aus dem Turnier zu Barmen am 13. Mai 1938.

Weiß: Kieninger (Köln). — Schwarz: Engels (Düsseldorf). 1. e2-e4, e7-e5, 2. Sg1-f3, Sb8-c6, 3. Lf1-b5, a7-a6 Die „deutsche Partie“ (zu Unrecht „spanisch“ genannt)...

Der Weltmeister gegen Bökk, Helsingfors.

Gespielt im Turnier zu Margate.

Weiß: Dr. Aljechin. — Schwarz: Bökk.

1. d2-d4, d7-d5, 2. c2-c4, d4xc3, dxc3. Das Damengambit ist angenommen. 3. Sg1-f3, Sg8-f6, 4. e2-e3, e7-e6, 5. Lf1xc4, c7-c6, 6. 0-0, Sb5-c6, 7. Dd1-e2, a7-a6, 8. Sd1-c3, b7-b6, 9. Lc4-b3, b5-b4, 10. d4-d5, Sd6-a5, 11. Lb3-a4+, Lc8-d7, 12. d5xc6, f7xc6, 13. Tf1-d1, Figurenverlust 13... bxc8, 14. Td1xd7, Sg6xT, 15. Sf3-e5, Td8-a7, 16. b2xc3, Kc8-e7, 17. e3-e4, Sd7-f6, 18. Lc1-e3, Dd8-c7, 19. Lg5-f4, Dc7-b6, 20. Ta1-d1, g7-g6, 21. Lf4-g5, Lf6-g7, 22. Sd5-d7, Tg8-f8, 23. Tg7-g8+, Kf8, 24. LxSf6, LxL, 25. e4-e5! Auf Lg7 folgt Df3+, daher gab Schwarz die von Dr. Aljechin in weit überlegenem Stil gewonnene Partie auf.

Lösung des Stamm-Nowotny (12. 6. 38): 1. Th5-f5 Th8-s8 die beste Verteidigung. 2. Lh6-f6, Tf8-f7 sind die beiden langschrittigen Schnittpunktfiguren, der Schnittpunkt ist f6; der Turm hat das Feld f4, der Läufer Feld e5. Der Opfer- oder Sperrstein (L) besetzt den Schnittpunkt. 2... LxL, 3. Tf5-f4+. Oder auf den Einleitungszug 1. Th5-f5, Th8-s8, 2. Lh4-f6, T x L6, 3. Tf5-e5+. Die beiden schwarzen Figuren können den Sperrstein schlagen, verstellen sich aber dadurch gegenseitig. Dieser Akt wird mit „Doppelwendigkeit“ bezeichnet.

Aus Paul Schellenbergs Lachschach: Logischer Beweis für die Notwendigkeit der Existenz der Schachspieler.

Gabe es keine Schachspieler, so gäbe es auch keine Figuren. Gabe es keine Figuren, so gäbe es auch keine Damen. Gabe es keine Damen, so könnten sie auch nicht angegriffen werden. Damen werden aber angegriffen, folglich — muß es auch Schachspieler geben. Hbm.

Die Weltmeisterschaften der Turner begannen in Prag ohne deutsche Beteiligung. Weltmeister wurden: Werdor; K. A. K. (Schmetz) mit 19,6 P.; Barzen; K. A. K. mit 19,566; Red; K. A. K. mit 19,766; Freuburg; G. A. D. (Lichten-Schmetz) mit 18,833; K. A. K. D. D. C. (Lichten-Schmetz) mit 19,633 P.

Deutsches Handwerk

Handwerksarbeit will angepriesen sein.

600.000 Besucher sind bisher durch die Ausstellungen der Internationalen Handwerksausstellung gegangen. Sie haben sich vor den Ständen des deutschen und des ausländischen Handwerks bezaubert und waren oft erstaunt über die Güte, die Schönheit und die Mannigfaltigkeit der gezeigten Erzeugnisse handwerklicher Arbeit...

Der Handwerker, sein Werk. Das Handwerk hat schon immer gewohnt. Die schönen alten Handwerksstätten mit Giebel, Schorn, Schall, Zier, die aus dem Mittelalter überliefert sind, zeigen beinahe alle in früher die Werbung mit der eigentümlichen Art der handwerklichen Arbeit zusammenfallend. Später verlor die Werbung im Handwerk und an der zeitgemäßen Werbung, der Stelle, den Film, den Rundfunk, an der Werbung der Wirtschaften und des Flugzeuges hat das Handwerk nur einen kleinen Anteil. Der Handwerker kümmert sich in seiner Werbung oft lediglich an das Vorbild seiner gewerblichen und handwerklichen Werbemittel. Das gut ausgestattete Schaufenster des Wäbelschneiders, Drechslers, Schuhbinders, Taschensetzers, des Ges., Malers und Elektroinstallationshandwerkes ist selten zu finden, obwohl diese Handwerke jeweils besondere große Möglichkeiten in der Ausgestaltung ihres Schaufensters haben. Auch bei Schneidern, Schuhmachern und Schuhmachern hat das Schaufenster noch viel zu leisten. Eine löbliche Ausnahme machen mit ihren Schaufenstern und Schaufenstern die Photogrammetrier, die zum Teil vorbildlich für das ganze Handwerk sind...

Schaufenster haben. Auch bei Schneidern, Schuhmachern und Schuhmachern hat das Schaufenster noch viel zu leisten. Eine löbliche Ausnahme machen mit ihren Schaufenstern und Schaufenstern die Photogrammetrier, die zum Teil vorbildlich für das ganze Handwerk sind...

Die Idee eigene Art und auch jenseit die traditionellen Werbemittel und Anknüpfungen, die von Handwerker verstanden werden. Ein Schmetzer wie er von Film und Kunst verstanden werden könnte ist die Regel. Sie werden meistens in den Portierfeld, das wird sofort anders, sobald auch hier die handwerkliche Werbung selbst spricht. Der Reichhaltigkeit, die Anmutungen und die Handwerksformen wollen hierbei dem Handwerker helfen. Ihre wichtigste Hilfe ist die Gemeinschaftswerbung. Seit mehreren Jahren schon wird sie von allen Reichsinnungsverbänden betrieben. Gemeinsame Plakate werden entworfen, Ausstellungen veranstaltet, Gemeinschaftsausstellungen aufgegeben und für die Leistungen dieses oder jenes Handwerkszweigs gemacht. Von großer Bedeutung ist dabei die Zusammenarbeit mit den Werbefachleuten. Die Werbefachleute sollen die Schulung und Auszubildung der bei den einzelnen Innungen ernannten Werbemittel durchzuführen. Diese Werbemittel sind Handwerksmeister der einzelnen Innungen, die ihre Arbeit chemisch stellen. Sie beraten und betreuen ihre Kameraden. Aber auch die Anstellung von Werbefachleuten bei den einzelnen Handwerksinnungen hat sich gut bewährt. In regelmäßigen, für den Handwerker schließlichen Sprechstunden leisten sie dem taillierenden Handwerksmeister wertvolle Hilfe. Bei all diesen Werbemitteln geht es, nämlich einen eigenen Werbetext des Handwerkers zu entwickeln. Alle Werbemittel müssen von diesem einheitlichen, ausgeprochen handwerklichen Wesen durchdrungen sein. Das bedeutet keineswegs eine Schematisierung der Werbung. Der persönlichen Gestaltungsfreiheit des einzelnen Handwerksmeisters bleibt nach wie vor ein weites Spielraum. Der Schlichter wird anders werden müssen, als der Drechler, und ein Handwerker mit einem Lehrgangsbild anders als ein Betrieb, der nur auf Bestellung arbeitet. Unterschiede in der Werbung werden sich auch auf dem Kunde und in der Stadt ergeben. In allen Fällen aber muß die einheitliche Linie die Werbung für eine handwerkliche Arbeit erkennbar sein. Der Handwerker sein bester Werbeführer. Mit der Werbung allein ist aber nichts getan. Die Arbeit muß auch verkauft sein. Bei dem Aufbau der handwerklichen Betriebe ist der Handwerker nun einmal selbst der Verfüher seiner Ware. Gerade ihm aber fehlt beim Verkauf ein besonderer Vorteil zur Seite. Niemand versteht wie er über eine so genaue Kenntnis des Erzeugnisses. Bei er so hoch selbst in oft mühseliger, langer Arbeit hergestellt. Diesen Vorteil hat der Handwerker. Seine Aufgabe ist es, die Handwerksmeister beim Verkauf seiner Waren durch gezielte Beratung seiner Kunden noch viel härter zu Tausch machen als bisher. Der Kunde will bedient sein. Auch der Handwerker muß es lernen, sich in den Kunden hineinzuversetzen. Und wenn dieser einmal recht unheimlich zu befehlen ist, so sollte der Handwerker als Verkäufer die Ursache hierfür nicht in erster Linie bei dem Kunden, sondern bei sich selbst suchen. Das erfordert oft eine gewisse Selbstüberwindung. Aber schließlich kann der Kunde gerade im Handwerksbetrieb ein familiäres Eingehen auf seine besonderen Wünsche, wie überhaupt ein persönliches Verhältnis bei der Bedienung verlangen. Nur dann kommt der Kunde wieder. Verlässlicher Laie ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für jede Verkaufstätigkeit. Aus seiner Sachkenntnis heraus darf der Handwerker nicht in einen trostlosen, schmerzlichen Ton verfallen. Was so leicht führt für den Kunde dann verfehlt. Nur wenn der Handwerker es versteht, auch in der letzten Stufe der Werbung, in der Kundenbedingung, allen Erfordernissen gerecht zu werden, wird auch sein Handwerk die Lösung, die Anerkennung und auch den Umsatz finden, der ihm bei der anerkannten Güte der handwerklichen Arbeit zukommt.

Vom Meister erdacht, vom Gejellen vollbracht, materialecht und wahr, bietet Handwerk sich dar.

Apparatebau Blücherstraße 15 A. H. Köppler ausarbeitet Ideen, Unterlegen Ld. Patentamt und Modell, fahr. alle Patentmaschinen der Metallindustrie in Feinmechanik und Elektromechanik. Neuanfertigung, Umarbeiten, Reparaturen aller elektr. Geräte

Vorteil harte Beweisequellen sucht und findet die Hausfrau immer im Ansehensanteil des Wiesbadener Tagblatts

Elektroinstallateure Mauergasse 10 / Telefon 23421 F. Baumbach Ausführung sämtlicher Installationsarbeiten Beleuchtungskörper

Schuhmacher Spiegelgasse 1 / Langgasse 50 Heinrich Harms Schuhmachermeister - Gegr. 1878 Gut eingerichtetes Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen Beste Ausführung, mäßige Preise

Maler Wiesbaden-Sonnenberg - Telefon 20579 H. u. W. Jekel Malermeister Ausführung sämtlicher Maler- und Tüncherarbeiten gut und preiswert

Maler Zienlenring 10 / Telefon 25463 Heinrich Sopp Malermeister Alle ins Fach schlagende Arbeit gut und preiswert

Mechaniker Niehlstraße 13 / Ruf 21084 Büro-Maschinen repariert HERM. FROBEL Mechanikermeister

Mechaniker Niehlstraße 13 / Ruf 21084 Büro-Maschinen repariert HERM. FROBEL Mechanikermeister

Es ist nicht immer leicht, sich selbst zu loben. Aber in der kleinen Handwerker-Anzeige können Sie, und zwar jedesmal wieder anders, Ihre Leistungen bekanntgeben!

Es ist nicht immer leicht, sich selbst zu loben. Aber in der kleinen Handwerker-Anzeige können Sie, und zwar jedesmal wieder anders, Ihre Leistungen bekanntgeben!

Deutsche Jugend.

Deutsche Pelzjäger am Rande der Welt.

Robbenjagd auf 70 Grad Nord.

Landleute trifft man überall. Selbst in den Eindrücken der Arktis haben sich deutsche Auswanderer angesiedelt. In wägenartigen Hänghütten, fern jeder menschlichen Gesellschaft, führen sie ein entbehrungsreiches Leben während der langen, kalten Monate. Auf Spitzbergen erheben sich mehrere deutsche Pelzjäger mit ihren Familien, oder machen Jagd auf Robben und Eisbären. Da ist der alte Abenteurer Eduard Schmittler. Seit zwei Jahrzehnten legt er jenseits des Polarkreises seine Hüllen aus — und dabei ist er eigentlich Schweißarbeiter, denn er ist ein Pelzjäger.

Auf der äußersten Landzunge Spitzbergens lebte Kapitän Ritter mit seiner tapferen jungen Frau. Die beiden Deutschen waren lange Zeit die nordlichsten Menschen der Welt. Sie wohnten in nächster Nachbarschaft des Nordpols.

Ein anderer Deutscher führt seit 22 Jahren als Robbenjäger auf dem Eise die deutsche Schiffe, das zwischen den Eisfeldern der Grönlandsee die Datenforschung leistet. Seine Männer sind tapfere Pioniere im Dienste für Deutschlands Eisenerforschung mit Robbentöten.

Die Robbenjäger führen kein behagliches Leben. Die Jagd ist die wichtigste Angelegenheit, die sie in der Arktis machen. Sie sind die wahren Hänghütten, die sie in der Arktis machen. Sie sind die wahren Hänghütten, die sie in der Arktis machen.

Die Schützen greifen schnell nach ihren Flinten, und die andern bemerken sich mit langen Haken und Messern. In den kleinen Hänghütten ruht die Belastung vorwiegend auf den Eisblöcken. Der Kapitän steigt aus der Tonne die Richtung an. Die Schützen sind am Eisrand festgemacht. Die Robben sind überaus scheu und wachsam; sobald sie etwas verdächtig bemerken, gleiten sie flüchtig ins Wasser hinein. Deshalb werden stets die nächstgelegenen Tiere aus den Hänghütten an der Spitze geschossen. Die Tiere sind in der Arktis sehr ruhig und teilnahmslos am Boden liegen. Keine Gefahr scheint ihnen zu drohen.

Die Jäger müssen diese Sorglosigkeit aus Mangel an Unterbrechung haben. Die Schiffe übers Eis. Raum ist dem Schiffe die Jagd in der Arktis, das wird er auch abseits. Die jungen Tiere werden mit der Wade erschlagen. Nur die dicke Haut und Speckhaut wird zum Schiff geschleift. Der blutige Kadaver bleibt zurück und lockt zahllose Vögel herbei.

Vier Monate Nacht.

Jetzt geht es schnell von einer Scholle zur andern. Das ganze Denken dreht sich nur um Eis und Robben. Für andere Dinge ist kein Zeit. Die Körper liegen in den Hänghütten. Die Robben sind sehr ruhig und teilnahmslos am Boden liegen. Keine Gefahr scheint ihnen zu drohen.

Das Welfessen.

Junge — Junge, so eine Beite! Refugiert kommt Smutje, der Lagerchef, ankommt. Was ist los? Nichts Gutes ahndet nicht alles auf das sommerliche durchgehende Gesicht Smutjes. Die Adeln — sind — angebrannt! ist alles, was aus ihm herausströmt. „Was?“ einem Gellertler gleich, fragt die vor Entsetzen angstbesetzte, stimmige Frage der Jungen. „Du zur Rude! Beide Jordenpate haben am Rand der Feuerstelle einen braunwarzen Saft. Das ist die Welfessauce, die die Schweißarbeiter kommen zu diesem Saft. Was nun? Hungrig oder im nahen Tod nochmal erstarben? Im vorletzten Lagerort, da die gemeinschaftliche Kasse entleert ist, überwiegt ein frugales Geistes. Was also tun? heimlich schlankt das geplante Lager bereits die Kugel an. Rude, dem Vorkopf der Lagergemeinschaft, wird bei dem bloßen Gedanken an die kommende „Hungersnot“ bereits schwarz in der Magenwand. Dagegen ist seiner Kommandant und quodlibet beizugehen eine Umarmung von „Welfessen“ — Kalmsabendrot wie in Karl May. Das mangelnde Verbandsrot der anderen stimmt ihn betrübt.

Was erlauben sich alle an, als, wie immer zur festgesetzten Zeit, das Signal zum Welfessen ertönt. War ein Ausweg gefunden oder ein Wunder geschehen? „Alles im Waldbreis hinken!“ Der beiderseitigen Augenblicke entwickelt Smutje einen mit Begeisterung aufgenommenen Plan. Ein Welfessen sollte heißen und das trotz der angebrannten Mittagshälte! Schwermüde Ernüchterung tritt sofort wieder ein. Welfessen ist gut, prima sogar — womit — woher aber? Will Smutje etwa noch apfels? Darüber und ummüht faucht bei einem solchen Gedanken mander unersättliche Bittenwünsche. Gellertler trifft seinen Smutje bereits, als er jetzt geheimnisvoll lächelnd zum Rückensitz geht. Dann ertönt er, den Arm voller Brode, gelöst von den beiden „Gellertler“ lies Rücken-Drohmannen. Einen Ruckermot, Gellertler meinet, Welfessen ist herbei. Welfessen mit trockenem Brot und Milch — das war noch nicht dogemelt! Alles heißt — alles schlingt. Jeder will am meisten futtern!

„Was eine her!“ ist das einzige, was bei diesem Ellen geredet wird. Was der Seite schmeckt? Es waren ein Schmittler, Harald.

vor betreten hat. Gute Welfessenfahrten sind das, niemand weiß, wie sie ausgehen werden. Der Kommando in diesen hohen Breiten unerschöpflich. Gefahren gibt es nicht, und Radio haben nur die größten Schiffe. Monate lang treiben die Kutter im Packeis herum, wolla von der Umwelt abgeköhlet. Wände Traodie hat sich still und unbemerkt in diesen Eindrücken abgeköhlet. ... Oft kommen die kleinen Schiffe aus der einen Umfassung nicht mehr frei, und die Besatzung mühen an treuendehnen welfessen-löflichen Gefährde überwinden. Nicht alle Abenteurer laufen stimpflich ab. Die ertliche Natur ist hart und fordert immer

neue Opfer. Die Einleitheit wirkt oft erdrückend. Nitzendes ein Arzt, ein helfender Nachbar ... Das die lange Winternacht! Vier Monate kein Sommer Tageslicht, die Fensterlichte glänzen ein schwaches ... Die oft schon führte die Dunkelheit zum Wahnsinn.

Und doch! Das Nordland reizt. Die Sommerzeit kann nitzendes schöner sein. Im weiten Umkreis wohnt kein Mensch, hier ist der Beschauer ein kleiner König. Deshalb bleiben hier diese harten und kometalen Männer immer wieder nach dem weiten Nordland zurück, das ihnen zur zweiten Heimat geworden ist.

Rudolf Jacobs.

Tönendes Holz.

Bei den Geigenbauern von Mittenwald.

Am Fuße des mächtigen Karwendelgebirges liegt Mittenwald. Abenteurer schon bemalte Häuser drängen sich im engen Tale zusammen, führen sich um die Straße, die aus dem Reich hinaus in die Natur geht. Über dem Eingang eines Hauses stehen wir drei Junge. Es sind die drei Söhne, die das Leben Mittenwalds kennzeichnen: Die Geige, ein Violon und das Feinere der Mittenwalder Schmiedeleute. Diese Stadt war noch leber, eine Stadt der Geigenbauer und Jäger. Hier lebten die Mittenwalder, wie alle echten Geigler, ihres Erbes.

Der 260. Jahrestag.

Funfundsiebzig Jahre nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges hat sich der erste berühmte Geigenbauer Mittenwalds, als Vater dieses Junge, einen Namen gemacht. Es war der Geigenmacher Matthias Klok. Die Geigen-



Heißer Julitag. (E. Ademann — Deitke-M.)

bauer Mittenwalds — heute zählt man noch 300 — können also auf eine mehr als 200jährige Geschichte zurückblicken.

Dieser Stammvater und Ahnherr des Mittenwalder Geigenbauers lag als junger Mann, nachdem er eine Lehrzeit von sechs Jahren bei einem berühmten italienischen

Meister in Bodua beendet hat, in seine Heimat Mittenwald zurück, das ein bedeutender Umwälzungslauf für italienische Kaufleute geworden war. Klok hoffte unter den Kaufleuten einen Käufer für seine Geigen zu finden. Außerdem fand er an den Sonnenhängen des Karwendelgebirges gutes Fichtenholz, das für seine Zwecke geeignet schien.

Das Geigenheimnis auf der Schulbank.

Seute heißt Mittenwald eine berühmte Geigenbauerschule, die von den jungen Geigenbauern vier Jahre lang besucht werden muß. Der Geigenbau, einigt vom Meister geprüften Schülern gelehrt in Betrieb genommen. Die Schüler lernen nicht nur den Bau der Instrumente, von denen der berühmte Merleone 1636 legte, das die imkane sei, alle Töne wie die menschliche Stimme wiedergeben und deshalb die Königin aller Instrumente sei, sondern sie lernen auch das Spiel selbst, um es zu erlernen, ob es ihnen gelingen ist, dem harten Holz die „Seele“ einzuhauchen. Diese Schule dient dem wahren Geigenbau, der nicht Handwerk allein ist, sondern, besonders in früheren Zeiten, eine Kunst von hohem Ansehen und großer Verehrung war.

Fortsetzung.

Nichts ist so dem Mafel der Unrichtigkeit, der Fälligkeit und dem Betrug ausgeliefert gewesen wie der Geigenbau. Die Nachfrage nach Geigen von berühmten italienischen Meistern, der ungenutzte Holz, den man selbst für weniger gute italienische Geigen beschaffe und noch bezahlt, etwa 1500 RM. heute — hat die Geigenbauer anderer Länder oft verleitet, nicht nur falsche Urheberschaft in ihre Geigen einzuflechten, sondern sie auch auf raffinierte Weise auf ein zurechtzubringen, so daß ein Geigenbauer, der verdienen wollte, nicht nur kein Handwerk, sondern auch das Instrumentenbauern berufen mußte.

In erklären ist diese Entpflanzung aus der Meinung, daß nur alte Geigen wertvoll seien. Welcher Irrtum! Würde auf einer funktionsfähigen Geige spielen! Es liegt nun mal ein Jünger über alten Geigen, der sehr oft allerdings nur in der Einförmigkeit besteht. Denn jede alte Geige verfügt in einem bestimmten Alter an Ton. Das Holz ist gleichfalls fortwährend ausgetrocknet. Wenn man weiterhin bedenkt, daß es auch in der italienischen Geigenbauerschule viele mittelalterliche Meister gegeben hat, so scheint das Vorurteil gegen neue Violinen und die einseitige Bewunderung alter Geigen nicht berechtigt.

Guarneris „Gefühlsorgane“.

Die Namen der berühmten Meister Amati, Stradivari, Guarneri und vieler anderer sind unsterblich geworden. Das Schicksal dieser Männer ist und werden, geheimnisvoll umgeben. Ihre unsterbliche Kunst hat über die Jahrhunderte hinweg gelebt, hat sie die aufstehenden Geige genannt, erlosch und das Geheimnis mit ins Grab genommen hätten. Dinsu kommt lerner, daß die alten Geigen, aus der Hand etwa des Antonio Stradivari, einen herrlich schimmernden Padua haben, der feurig und durchdringend weichen und klaren Klang hat.

Der Besondere, der nicht wie ein harter Hammer, sondern dehnbar und weich die Schwingungen des Saitenorgans unterstützt, ist heute noch nicht nachzuahmen. Alle demüthigen Untersuchungen sind ergebnislos verlaufen. Vielleicht hat auch nur eine unermessliche Anzahl dieses Geheimnis des Geigenbauers hinzugebracht. Das wirkliche Geheimnis der alten Meister war ihre unbeschreibliche Liebe zu ihrer Kunst. Stradivari, der Cremonese, hat bis in sein hohes Alter hinein gelehrt. Er nahm als erster die harte Arbeit und erstellte dann nur die besten Violinen, er machte jahrelange Besuche mit Vaden, er verlangte keine Modelle, machte sich unabhängig von irgend einem Schema, vermachte mit seinem Holz, das sich unter seinen Händen so leicht formte, das er allein wusste, wo er schließlich die beiden Schichten anzuordnen hatte. Guarneri, der in der zweiten Hälfte seines Lebens nur Meisterwerke, außer und verblühte ging er durch die Tage, ohne Schüler und Anhänger, aus dem stehenden Holz verformten. Er verzichtete auf anderen Klänge, so daß man seine ungeliebten Geigen, die aber alle von außerordentlichem Klang waren, den Namen „Gefühlsorgane“ gab.

Jakobus Stainer.

Die Geige selbst besteht aus hartem und weichem Holz. Der Gehäus des Mittenwalder Holzes ist nunmehr ausgegangen. Man versteht es, wenn man weiß, daß vor dem Kriege Mittenwald jährlich 30 000 bis 40 000 Geigen allein ausführte. Heute verarbeitet die Geigenbauer Mittenwalds besonders Kirschenholz aus Bosnien. Ihre Werkzeuge sind Doppel- und Schmittblätter, mehrere Hobel, Schlingen und Schabemesser. Das Holz wird selbst nach dem Schlingen serfiziert und fünf Jahre gelagert, damit das Holz verflüchtigt. Dann wird es nochmal auf Kellarschichtigkeit unterzogen.

Jakobus Stainer, der deutsche Vater der Geigen, durchtriebte tagelange die Gehäusenden mit einem Hammer in der Taille und prüfte die Säume auf ihren Ton. Für ihn war das Holz nicht klamm, es hatte eine Stimme, es lang und löste. Sollte er dann einen Baum gefunden, so löste er ihn selbst. Das war nicht mehr irgendein Baum, das waren dann hundert Geigen, eine Geigen, die er in die Debut ihrer formenden Hände nahm.

Ich frage einen Schüler der Geigenbauerschule Mittenwald nach der „Seele“ der Violine. Ich dachte eine romantischere Antwort zu hören. Dieser Junge erklärte mir: „Die Seele“ ist aus Fichtenholz und bei normaler Dehnbarkeit leicht. Mittenwald ist der Fichtengebiet, der Fichte ist ein weiches Holz, das mit der äußeren Rinde des Stumpfes der Rinde abblättern, aber am Boden muß sie zwei bis vier Millimeter nach der Mitte zu liegen.

Das ist es, das die jungen Geigenbauer heute die Geige der Seele heißt, das es heißt das alte Fichtenholz, das stehende Holz zu einem klinglichen Instrument, — reine

Ein Lied der Arbeit.

Wir sind nicht geboren der Ruhe zu fliegen, wir sind erzogen, die Schwingen zu regen.

Uns ward nicht gegeben ein einziges Flühen, uns wuchs das Leben zu einem sternen.

Wir kennen kein Zagen, kein Feigen und Fieszen, es gilt nur zu wagen und fahend zu fliegen.

Alfred Fischelde.

Denksport-Aufgabe.

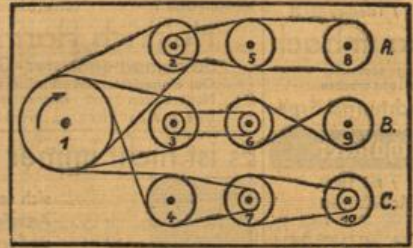
Eine Grobdruckerei.

Ihr seht folgende Anordnung: Die Scheiben 2, 3 und 4 werden durch je einen Drehringen von der großen Scheibe 1 angetrieben. Jede mit Scheibe 2 und 3 (und später auch mit 6, 7 und 10) ist eine kleine Scheibe verbunden. Die kleine Scheibe von Nr. 2 treibt 5 an. Auf 5 liegt dann noch ein zweiter Ringen, der aber den ersten nicht folgen soll. Durch den zweiten Ringen wird Scheibe 8 angetrieben. Sinngemäß ist die Anordnung der anderen Scheiben.

Betrachtet euch nun die Scheiben 8, 9 und 10.

1. Welche Scheibe dreht sich langsamer, 8 oder 9?
2. Welche von den Scheiben 9 und 10 dreht sich schneller?
3. Welche der drei Scheiben 8, 9 und 10 ist also die schnellste, welche die langsamste?
4. Welche ist die Drehrichtung der Scheiben 8, 9 und 10?

Wer von euch Dilettanten in die Schloßerlehre gegangen ist, hat über eine Einigungsprüfung machen müssen, in der das Wort.



Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Taablatts

Sonntag, 3. Juli 1938.

Der GlücksKlee

Erzählung von Wilhelm Schussen.

Steht das Schicksal der einen im Zeit und im Werte, dunkelt das der andern in der Not und auf der Winterseite. Warum?

Er fragt nur einmal den alten Konz. Doch ihr lauft Gefahr, daß der Alte euch zur schwarzhaarigen, dickbusigen, giftigen Maruschel schickt und daß die Maruschel euch wieder zum Konz zurückwehrt, der euch dann schließlich rät, bei den Säumen die Antwort zu holen, denen es gleich unterirdisch wie den Menschen ergeht.

Dieser letzte trauerliche Vorfrühling mit seiner giftigen Junge hatte Konz bis mitgelebt und ihn wochenlang auf's Best gelegt. Da hatte er sich schließlich mit den Einkünften der Sozialrente, die man ihm in Gnaden bewilligte, zur Ruhe setzen müssen.

Nun war er einmal an einem wunderbaren Nachmittag, da ein zitternder Schein über den noch grünen Alrenfeldern schwebte und die vielen Dörfer merklich nahe und hell an den bereits abgemähten und schon wieder neu angegrüneten Wiesenleihen eines um das andere ins Licht riefen, weit aus der Stadt hinausgewandert, mitten durch das Gelumme der Hummeln und die frischen Düfte der blühenden Begerische hindurch. Und als er dann auf einem hühen, fülligen Hügel eines Alrecker überquerte, fand er noch durch Zufall einen vierblättrigen Kleezweig nicht nur seinen Füßen. Er maß der Sache natürlich nicht die geringste Bedeutung bei. Aber das letzte, fünfte Blatt nun dennoch gleichsam wie ein vernünftiges Wesen, das das plötzliche aus ihm eintredete und regelrecht so tat, als ob das Schicksal aus ihm spräche.

Er prüfte es also ab, behaute es umständlich und erinnerte sich sofort lebhaft daran, daß es ein vierblättriger Klee, der Sage der Leute zufolge, Glück bringen sollte. Er schickte, ohne den Mund zu öffnen, und schenkte das hübsche, zarte Gebilde, das er nun zwischen Daumen und Zeigefinger in seinem Reife hatte, verlorinnen hin und her. Da endete er, völlig ohne sein Wissen, noch einmal das nämliche Kuriosum, und gleich daneben stand wieder eines. Eine Art drolliger Erregung durchströmte ihn. Und wenn er abergläubisch gewesen wäre, hätte er jetzt goldene Berge vor sich gesehen. Aber es fiel ihm, wie gelang, nicht ein, der Sache irgendwelche tiefere Bedeutung beizulegen. Indessen ergab er sich doch ganz unbewußt einer Reihe schöner Gedanken, die nun allmählich wie gefüllte Kähne lustig vor ihm herzogen und in einen großen, weiten Himmel hineinschwammen.

Es war ein merkwürdiger Plan, den er jetzt plötzlich ganz leise und leichte, wenn auch zunächst als bloßen Scherz in sich nährte, bis dann das Vorhaben auf einmal feste Gestalt annahm und schließlich ganz ernsthaft und brauchbar unter den Dingen der Welt seinen Platz hatte. Den Versuch wenigstens würde er auf alle Fälle machen. Warum sollten zum Beispiel die vielen jungen Herrlein oder die hübschen Fräulein, die die Stadt durchschmämten und noch an das Glück glauben, ihm nicht hin und wieder so einen erdgemäßen GlücksKlee abgeben, wenn er sich ihnen auf Goetheplatz aufstellte, und ihm schließlich dreißig oder fünfzig Pfennige dafür zahlen? Er behauptete sich für ein wenig an dem Gedanken und mit einem ganz neuen Trostgefühl bemächtigte er sich jetzt des heutigen schönen Tages, den er mit all den besonnenen Kennzeichen, der gläubenden Hummelstummel und der warmen Wärme über den Wäldern wie ein süßes Bündel zusammenpackte und in die Brust einschloß. Bis er endlich heimkehrte, lachtete ihm schon der Abendstern die Stiefel.

Zu Hause aber füllte er sofort ein Glas Wasser und setzte die langgestielten Kleeblätter einzeln und sorgfältig darin.

Wahrscheinlich der erste Versuch war durchaus ermutigend. Man wertete den lehrreicheren Handelsmann des Goetheplatzes unbewußt als eine Art König beimangegangener Poesie, und namentlich die frohgelauten Passanten nahmen ihm, teils aus Herlichkeit und Mitleid, teils in höflichem Ansehen an das Glück seine Ware ab, die er auf einem ausgedienten alten Blumenständer feilbot. Späterhin prüfte er, sogar, an dem Winter denkend, den jeweils überbliebenen GlücksKlee zwischen den Blättern eines Buches und befestigte damit die getrocknete Ware sorgsam auf bunte, geschmackvolle Papierstücke. Er hing schon an, noch ganz leise, aber um so fester eine gewisse, föhliche Persönlichkeit zu werden, die dem Goetheplatz bald ebenso wesentlich zugehörte wie der barocke Marienbrunnen, dessen goldschimmernde Fontänenstrahlen immer so zauberhaft im Sonnenwinde trillerten. Nun ist aber leider noch der schon erwähnten Maruschel der Ehefrau des Matthias Scherb, zu erben, die mit ihrem Mann ein Stöckert unter der Bodenlampe des alten Konz bewohnte.

Konz hatte diese Person nie leiden mögen, aber er hatte doch immer wenigstens einen mühseligen Frieden mit ihr unterhalten.

Die Maruschel war ein mittelgroßes, üppiges Weibsbild mit blühenden Augen, großen, funkelnden Ohrringen und schwarzhaarigen Haaren.

Eigentlich ging dies alles den alten Konz ja von Haut und Haar nichts an. Und wenn alte Leute, vielleicht bloß aus Armut, schlecht waren, konnte man schließlich ein Auge zudrücken. Doch das die Maruschel ihn immer so offen und ungeschont in ihre perfide Satze mitbühnend, das verdrieß ihn und quälte ihn. Was brauchte sie, was verdrieß ihn, die Maruschel im Stöckert noch auf der Treppe zu sitzen und gegen seine Kammer darauf zu spotten: „Halt, da geht's zum alten Doktor Konz hinauf! Der Satan möchte es wissen, mit wem sie da wieder teufelmechtelt! Reulich hatten beide, Mann und Frau, und Holzbohlen aus morgens um vier eine Waderschlumpen mittels des Holzspals in einem Korb in den Hof hinunterbefördert und dabei überlaut zusammengeklagt. Und der Dampf im Korb hatte noch während seiner Luftfahrt die Poesie geholt: „Guten Morgen, Herr Doktor!“ ans Fenster zu tun. Wer in aller Welt verließ denn diesem Frauenzimmer das Recht, sich in das friedvolle Ende eines alten Mannes einzumischen?

Konz genoß es schon als ein besonderes Glück, daß er ohne Mißwissen der Maruschel solange auf dem Goetheplatz leben dürfe. Darum hatte er auch sein Tischchen ebenfalls immer in einem Winkel der Kronenbrunn untergebracht. Aber dann endete die Konz eines Vormittags plötzlich die schwarzhaarige Maruschel hinter einem schmalen, mit rotgefarbten Deck belegten Tischchen, auf dem aus einem gläsernen Glase ein grünes Kleeblättchen auf aller Ferne leuchtete. Er mußte sich vor Schreck in die nahe Hausmauer lehnen, und er mußte abwechselnd die Augen zudrücken und wieder

öffnen, um sich zu vergewissern, ob nicht seine Einbildung ihm da einen schlechten Streich spielte.

Aber was er erblickte, war Tatsache. Die Maruschel stand hier so wahrhaftig wie der kleinere Goethe und der übergoldete Marienbrunnen.

Eigentlich hätte er den bisherigen Blick langsam aufgeben und seinen Platz irgendwo anders aufschlagen müssen. Es wäre das klügste gewesen. Denn das letzte wieder die Bibel nach das Geheiß, daß er nur gerade auf dem Goetheplatz sein Brot (sagen müßte). Das konnte ebenjot die Rathausballe oder der Bahnhof und so weiter sein. Und seine Wohnung hätte er eigentlich ebenfalls noch am nämlichen Tage aufgeben müssen. Aber warum sollte denn gerade er die Stelle wechseln? Hatte er nicht als erster hier gefanden? Und war er nicht als erster auf den Alrehandel gekommen? Er würde also trotz allem seine Sache behaupten und nun erst recht nicht von der Stelle weichen.

Dumme Welt! Wie jetzt die grünen Puscheln und selbst Herren in Jahren bei dieser falschen Maruschel GlücksKlee einkaufen und wie sie sich von ihren blühenden Fäden bezubehren liehen, diese einfülligen Seelen!

Was das Weibsbild nur immer die Masse von GlücksKlee auftrieb? Er selber hatte oft einen ganzen Tag lang zu laufen, um nur ein halbes Dutzend Blätter zusammenzubringen, und mußte also herzlich froh sein, wenn er zweimal oder dreimal in der Woche Verkauf abhalten konnte.

Was mich anbelangt, so beziehe ich mein Glück vom nachherigen Morgen, so beziehe ich mein Glück vom nachherigen Morgen, so beziehe ich mein Glück vom nachherigen Morgen.

Eines schönen Morgens machte sie sich aus puter Posheit mit ihrem Tisch und allem, was sie darauf hatte, auf die nämliche Seite des Goetheplatzes hinüber, die der alte Konz innehatte.

„Es ist schöner und schaffiger hier!“, rief sie schon von ferne. Dann pflanzte sie, froh, wie sie war, dicht in der Nähe des Alten ihren Kram auf und warf ihm ihr Gefährt ins Gesicht: „Sie erlauben doch wohl, Herr Doktor?“

Er hatte schon den Arm gestrichelt und die Faust geballt. „Ach, Herr Doktor, machen Sie mir nicht angst, ich bin eine schwache Frau!“, lachte sie. Da näherte sich plötzlich eine

Horde junger Frühköppler ihrem Tische. „Das Glück, meine Herren, ihr bloß fünfzig Pfennige!“, mußierte sie zuderk. „Wenn ich noch einen Kug dreinbekomme, zahle ich eine Mark!“, schelte ein gefülligter, hochaufgeschlossener junger Mann.

„Und bei mir kostet ein Stück heut zwanzig Pfennige ohne Kug! Und mit Kug ebenfalls zwanzig Pfennige!“, brüllte jetzt nebenan der alte Konz plöglich.

„Holla, die Konkurrenz wird ungemütlich!“, hub einer aus der Horde an.

„Der Herr Doktor ist von jeher ein hühen aufgeteigt!“, lachte die Maruschel. „Er geht mit dem Mond und hat so seine Zeiten.“

„Unverschämtes Luder!“ stammte der Alte nun aber auf und erhob seinen Spazierstock.

„Sie, Herr Kleemelter, werden Sie mir nicht grob, bitte!“ schaltete die Maruschel ihren Gegner an.

„Unverschämtes Luder! Das schreit ich jetzt nochmal vor aller Welt. Sowohl! Und überhaupt, wenn man so eine ist wie du, dann sollte man andere Leute gefälligst in Ruhe lassen! Verstanden? Was! Kuckud!“ ließ der Alte mit verzerrtem Antlitz heraus.

Da aber erlosch plötzlich und wie aus der Erde geschlüpft der in seinen Hinterbacken schon längst fertige Mann der Maruschel, schlug dem morlichen Alten mit laffigen Fühen den Stock aus der Hand, schmeterte ihn zu Boden und trat ihm dann wie einem toten Hund auf dem Leib herum.

Als das geschehen war, kamen die Schußleute herbei. — Im Krankenhaus ward der Alte dann noch einmal notwendig zusammengewickelt. Und nun konnte er auch an der Gerichtsverhandlung teilnehmen, wo die Maruschel und ihr Mann, die ihm in der Ketzerei das Blut ein wenig ungerührt hatten, nach vielen Worten schließlich freigesprochen wurden. Und die Welt ging ihren Gang.

Aber eines Spätmittags, als Konz auf seinem täglichen neuen Heimweg am Gerichtsgebäude vorbeikam, entdeckte er doch plötzlich etwas, das ihm selbst unheimlich war, nämlich die Maruschel in einem armenlichen, hellgelblichen, bläulichen Kleid, das ihre Armut kaum schlauer konnte, in groben, grauweißen Strümpfen und zerben, lauter Schuhen, ohne Hut und alles, mitten auf der Straße, und hinter ihr der sieg ein Gefängniswärter in Uniform.

Was sie wohl wieder verbrochen hatte? ... Er war nicht mehr neugierig, gab es doch schon unter diesem irdischen Himmel so mancherlei Gerechtigkeit.

Die Welt der Frau

Triumphe der weiblichen Eitelkeit.

Estimofrauen mit geschminkten Lippen. — Das Kino im Freijerlon.

Von Hermine Walle.

Ein Jahr lang war ich im Hauptgeschäft der Madame Elisabeth in New York, zupie Augenbrauen und schu neue Lippen. Dann gab es eine Möglichkeit, dem zu entgehen; ich kam nach Seattle, und eine Dame nahm mich als Gesellschafterin auf ihren ausgedehnten Reisen mit. Wir kamen dabei auch nach Arctie, der letzten menschlichen Siedlung in Alaska. Es ist ein kleiner Ort mit einigen lebenswichtigen Einwohnern. Im Hauptplatz stand ein Blockhaus; über der Tür des Blockhauses war in großen Lettern zu lesen: „Kop Coten — Permanent waves.“ Ich fiel fast um. Der gute Kop Coten war kein Pelziger und kein Goldgräber. Er war ein sanfter, bögiger Herr mit großer Brille und eleganten — Dauerwellen auf den Köpfen der Indianer- und Estimofrauen. Dauerwellen auf 70 Grad nördlicher Breite!

Ich überwand den schweren Schlag. Beim Abendessen erzählte Mr. Kop Corey über seine Tätigkeit und seine Reisen. Er kannte ganz Alaska bis zum nördlichen Eismeer. Drei Tage vor unserer Ankunft war er erst von der Deas-Bai gekommen, wo er 16 Estimofrauen mit Haare dauergewellt hatte, wo er sechzehn Indianerfrauen Augenbrauen und Haarwässer verkauft hatte. Ich ließ einige Tage später eine Estimofrau. In Estimofra, aufgemacht à la Estimo, aber mit blutrot geschminkten Lippen und wunderbar dauergewelltem Haar. Zum Überflus hatte sie auch noch die Fingerringe rot gefärbt.

Später führte mich die Reife nach China und in die Mandchurien. Dort arbeitete die Frauenerfahrene auf der Straße. Da sie langsam zu Werke gehen, stellen sich die Frauen und Mädchen an und warten oft einen Tag, bis sie an die Reife kommen. Alles wird auf offener Straße gepumpt; die Finger- und Fußnägel lackiert; man kann beobachten, wie sich die Dame langsam wendelt. Ringel und stehen Männer, Frauen und Kinder und geben ihrem Beifall oder ihrem Missfallen Ausdruck. Es ist sehr lustig.

Tagessreisen zum Freijer.

Reich an Erlebnissen verließen wir das Reich der Mitte. Es ging nach Tokio. Wir fuhren einen Tag lang in den Busch und endlich konnten wir zu einem Dorf und auf den Hauptplatz — und was sehen wir? Eingeborene — mit Dauerwellen, mit geschminkten Augenbrauen, mit düdgeschminkten Lippen und angefalteten Fuß- und Fingerringen. Schrecklich! In Hongkong trafen wir einen Missionar, der aus den wilden Gegenden Afens kam. Er klagte über die Unmöglichkeit der eingeborenen Frauen. „Sie wachen tagelang“, sagte er, „um sich das Haar dauerwellen zu lassen. Das ist das einzige, was ihnen die Europäer beigebracht haben.“ Ich zweifle nicht, wenn ich ins Innere Bornos gehen würde, dort ebenfalls Schönheiten treffen würde mit dauergewelltem Haar — denn Dauerwellen beherrschen tatsächlich die Welt.

Ich bin so aus Amerika allerhand gemocht, bei Madame Elisabeth verlornt man das Staunen. Wer als ich den Schönheitsrat eines Engländer in der Seiffman-Road in Shanghai sah, war ich wohl etwas verblüfft. Der Laden war grotesk angeordnet. Man wird zuerst in einen großen Raum geführt, wo sehr ernste Damen und Herren sitzen und einen ausfragen, was man eigentlich will. Man kann sich jede Art von Freijer machen lassen; man bekommt aber auch

kostenlos Ratsschläge. Dann kommt man in eine Kasse und hier wird man gefragt: „Möchten Sie während der Behandlung Kino zu sehen? Oder wollen Sie etwas kühleren, oder sehen Sie es vor, einen Vortrag anzuhören?“ Eine Dame, die vor mir stand, wollte Musikstunden nehmen, während der Dauerwellen — man gab ihr Musikstunden. Ich sagte mir aus Spaß: „Nun gut, ich möchte etwas über Benvenuto Cellini und seine Zeit hören.“ Als ich in das mir zugewiesene Zimmer kam, stand da ein älterer, dunkel gekleideter Herr, und als ich mich setzte, räusperte er sich und begann einen tabellosen Vortrag über den großen italienischen Bildhauer und seine Zeit. Ich habe unwillkürlich das Gefühl, auf der Universität zu sein, und fragte später, wer denn der Herr gewesen wäre. Man sagte mir, es sei ein Vektor einer amerikanischen Universität, derzeit auf Urlaub in Shanghai gewesen. Das nächste Mal soll ich es vor, ein Kinobild zu sehen; ich sah es. Die Männer und Frauen, die dauerwellen, arbeiten beim Schein einer Lampe, die vollkommen abgedeckt ist und ihr Licht nur auf die Haare der Schönheiten wirft.

Dauerwellen mit Sprachtun.

Während eines kurzen Aufenthalts in England sah ich, daß auch die englischen Schönheitsalons außerordentlich luxuriös eingerichtet sind. In einem wurde den Schönheiten Damen während der Behandlung Scherz oder Poesie serviert. Auf Wunsch bekam man auch kleine Brötchen. Das Essen und das Trinken waren im Dauerwellenpreis eingerechnet. Auf einer Tafel neben dem Eingang stand jeden Tag, welches Getränk und was für ein Essen gerade serviert wurde. In einem anderen Schönheitsalon wurde den Damen vor der oder nach der Behandlung Gelegenheit geboten, Tennis zu spielen.

In Birmingham fand ich einen Schönheitsalon, in dem man während des Dauerwellens Gelegenheit hatte, fremde Sprachen zu lernen. Die Lehrer waren Professoren der Universität. In Liverpool sah ich einen Schönheitsalon, in dem — nach dem Dauerwellen — im rhythmischen Tanz unterrichtet wurde. In einem Schönheitsalon in Dundee mußte man während des Dauerwellens in Dundee wieder schön noch angenehm, oder den Kundinnen schien es viel Freude zu bereiten. Im Schönheitsalon Portomas in Edinburgh wurden während des Dauerwellens politische Vorträge gehalten. In die Wüste Australiens oder zu den Estimos. Sie werden heute kaum mehr modernen Dauerwellen entgegen können, denn diese Ertragslosigkeit beherrscht die Welt!

Wie bekomme ich einen Mann.

Von Josef Maria Franz.

Unter dem Titel „Merito ist anders“ erscheint im „Innersites Deutsche Verlags-AG, Berlin, ein neues Heftbuch von Josef Maria Franz, dem wir mit Erlaubnis des Verlages folgenden Abschnitt entnehmen; der einen Einblick in das Leben der meritanischen Frau gibt:

Das Problem der Meritanerin, auf die einfachste Formel gebracht, lautet: Wie komme ich zum Mann? Merito ist ein Kind der Familien, von Christus Gebreudigkeit, das Kind ist der wahre Diktator dieses Landes über alles liebenden Volkes. Die Meritanerin ist die beste Mutter, die man sich denken kann. „Gottin“, nicht Frau, sondern „Gottin und Mutter“ ist „Gottin“, nicht Frau, erwartete Bestimmung der meritanischen Mädchen; die Suche nach dem Schwiegermutter ist das große Problem der Familie. Ist es gelöst, sind alle Beteiligten glücklich und zufrieden. Mag die Ehe dann sein, wie sie will — und manchmal ist sie

Wird gerade leicht; denn Mexikaner sind heisse Chemenner, etwas eigentümlich und gewöhnlich in ihren Privatlebensverhältnissen, dann kennt die Mexikanerin keine trennenden Entwürfungen und keine überhöflichen Überlegungen. Für sie gilt nur noch die unerbitterliche Dreieit: Familie - Kinder - Haus. Denker duldsamige Gattin, ist sie von geradezu familiärer Treue - weniger zum Mann als eben zur Ehe, zu ihrer "Heimat".

Man betrachte also diese Legende von der sich ihrem Temperamentsausdruck blind und dementsprechend hingebenden "feurigen Mexikanerin" - sie ist alles andere. Sie ist schön, oft bezaubernd schön, sie hat Temperament, sogar Leidenschaft, und wie zu ausreichender Frage scheint der Blick ihrer dunkelsten und feucht schimmernden Augen sich mit einem vermerktenden Nono-Vio-Fächeln zu vereinen. Aber in "puncto puncti" ist sie unnahbar, sie ist puritanisch feierlich, voller Hemmungen und stets in der freimüthig aufgelegten Gewalt ihrer strengen Grundzüge, die ihr überdies im Blute liegen; die ihr vor der Ehe unter der Dohut der Eltern, Bräuter, Tanten und Freundinnen angetragen wurden in dem "goldenen Gefängnis" der Familie, das sie vor den Gefahren des erotischen Klimas, des Blutes und der Blutschuldung und - der Entwertung für den Mann zu schützen hat.

Wer etwas von mir will, sagt die junge Mexikanerin, muß mit erst alles sein! Dann kann er alles von mir haben, mein ganzes Ich und mein ganzes Leben, und er kann damit tun, was er will. Aber - erst muß er mein Gatte sein! Reicht hat sie es gerade nicht.

Begegnung mit Frauen.

Von R. S.

"Ich werde dich auf Händen tragen!" Wie oft ist dieses Versprechen schon zwischen Liebenden gegeben worden. Niemand aber hat es so buchstäblich gehalten wie der Herzog von Couragais - allerdings erst nach dem Tode seiner Frau. Der Herzog war ein recht extravaganter Herr, der seine Frau abgöttisch liebte. Leider zerstörte der Tod zu früh die glückliche Ehe. Die Herzogin starb plötzlich und unerwartet. Der Herzog war untröstlich. In seinem Schmerz kam er auf eine merkwürdige Idee: Er bewachte den Grabstein seiner verstorbenen Frau und ließ den Namen der verstorbenen Frau in Gold auf einen kleinen Stein in die Erde setzen. Das Pulver wurde dann in eine kleine blaue Substanz verpackt, die ein Juwelier in einen kostbaren Ring löste. Der betäubte Witmer trug diesen Ring fortan als einzigen Schmuck an seinem rechten Zeigefinger.

Die argentinische Kinohöhle, die in Nordamerika Triumphe feierte, Paulette Dupal, erhielt eines Tages von einem reichen New Yorker Bankier einen Heiratsantrag. Der Bankier erklärte: "Gnädiges Fräulein, ich kann nicht mehr

so allein leben, ich muß endlich heiraten. Aber meine Frau muß geboren können, zur richtigen Zeit schweigen können, mit mir leben lang treu sein -"

"Paulette unterbrach die Rede: "Gehorchen, schweigen, treu sein? Herr, Sie brauchen doch keine Frau, Sie müssen sich einen Hund kaufen!"

Das Wort "Hund", das bedeutet, daß man auf jemandes Geländebereich kommt, kommt aus dem Englischen. Es war dort um 1500 Zeit, eine gewisse Kraldritte in einen Bierhumpen zu tun, der reichlich ging. Der letzte Trinker bekam die Kraldritte. Eines Tages, als Anna Bolena, die unglücklich Gemahlin Heinrichs VIII., und eine der schönsten Frauen Englands, ein Bad nahm, beschloßen die Herren ihres Gefolges, je ein Glas ihres Bodewassers zu trinken. Kurz einer der Lords schloß sich aus mit den Worten: "Ich behalte mir vor, den Toast zu genießen."

In dem Raume, wo die Königin Victoria zu speisen pflegte, hing ein Porträt von ihr, das der Wiener Maler Angel geschaffen hatte. Als es zum ersten Male dort hing, fragte die Königin die Herzogin von Arundel, was sie von dem Bildnis halte. Die Herzogin, eine auserwählte Frau, eine Scholzin, antwortete: "Majestät, es zeigt die Gerechtigkeit - ohne die Gnade!"

Grüne Augen bei Frauen beliebt. Auf die Umfrage einer großen New Yorker Tageszeitung, welche Augenfarbe Frauen besonders schön, entschieden sich 65 % der Antworten für grüne Augen. 20 % bevorzugten blaue, 10 % braune und 5 % graue Augen. Die Gründe, warum gerade grüne Augen am höchsten bewertet werden, wurden allerdings nicht bekannt.

Die Filmromantik vermindert. Während früher in einem Film das romantische Beiwerk das Wesentliche des Filmtages ausmachte und mindestens die Hälfte aller Aufnahmen beanspruchte, werden ihm heute nur 5 % des ganzen Geschehens zugewidmet. Ein amerikanischer Filmfachmann, der über eine jahrelange Praxis verfügt, berichtet, daß das moderne Kinopublikum bereits nach einer "Kudawer" von 20 Sekunden ungeduldig wird. Die jungen Mädchen, die ein großes Kontingent der Filmbeleger stellen, können den galanten Liebhaber aus der Fortsetzung nicht leiden und lassen bei romantischen Ausdrücken nach. Moderne Liebhaber muß ein feinerer Sportler sein, er soll als vorzüglicher Automobilist oder zumindestens Motorradfahrer gezeigt werden.

Reichliche Polizei in der Slowakei. Immer mehr Länder gehen dazu über, auch weibliche Polizisten einzustellen. So sind jetzt in einer Reihe größerer Städte in der Slowakei Frauen in die Polizei eingereiht worden, denen der Schutz von Frauen und Kindern, die Kontrolle der Nachtbetriebe und die Überwachung von Theatern und Kinos obliegt.

Küche und haus

Einfacher Wochenesszettel.

Montags: Gemüseluppe, Kohlrabiessence, Fleischklößen, Kartoffelkartoffeln, abends: Schokoladeneis mit Sahne, Milch und Schokolade.

Dienstag: Rhabarberluppe mit Grießkloßen, Rhabarberessence, Kartoffel-Quarteln abends: abends: Kartoffelluppe mit Milch, Nudeln.

Mittwoch: Gräupchenuppe, Blumenkohl, Fisch im eigenen Saft, abends: Kartoffelkartoffeln, Erdbeeren, abends: Grüne Soße und Kartoffeln, deutscher Tee.

Donnerstag: Rindsaft, Rindsaft, abends: Kartoffel-Quarteln, Rhabarberessence, abends: Kartoffel-Gemüse-Salat.

Freitag: Soße auf halbes Hühner, Kartoffeln, Möhren, Karotten, abends: Quarkauflauf mit Schokolade, abends: Eintopf von Rindfleisch, Rindfleisch, rohen Kartoffelklößen, Arme Ritter und Salat; abends: Buttermilchsalat mit geschmittenen Karotten, Rindfleisch und Wurst.

Süße Sachen aus der österreichischen Küche.

Kaiserschmarrn: 400 Gramm Mehl mit kalter Milch, 100 Gramm Zucker und 5 Eigelb gelb rühren, dann mit weicher Milch zu üblichem Omeletteis verdünnen, mit einer kleinen Prise Salz und etwas Zitronensäure würzen und den Schnee der Eimeis unterziehen. Hieron in der Siebelanne dünne Kuchen backen, mit einer Parmelade bestreuen, süßmachen und - mit Zucker bestreut - noch warm auftragen.

Kaiserschmarrn: 80 Gramm Butter mit 125 Gramm Zucker, einer Prise Salz, Zitronenöl und 6 Eigelb schaumig rühren, 175 Gramm Mehl und 200 Gramm Mehl kleben, mit Milch, halb Sahne, je nach Belieben, mit dem Mehl, verdünnen und den Schnee der Eimeis unterziehen. Backen und antreiben wie zuvor und mit Weinschaumtorte auftragen.

Topfen-Röhrl: 75 Gramm Butter mit 2 Eigelb und 100 Gramm Zucker gut aufrühren, 400 Gramm durchgeschriebenen Topfen, 2 in Milch gemischt, ausgebrüht und glatt gerührte Semmel und 65 Gramm Grieß anheben, mit Salz und etwas Muskat würzen. Nach einer halben Stunde Anziehen arbeitet man soviel geriebene Semmel darunter, daß sich Klöße formen lassen, die in Sahne milder gelocht, mit brauner Butter überbacken und mit Zucker bestreut werden.

Milch-Rahmbrüdel: Der berühmte sogenannte Wiener Apfelstrudel ist zur Gemüde bekannt und wird zu vorliegendem Zweck der gleiche Teig verwendet und ebenso angesetzt. 25 Gramm Butter mit 125 Gramm Zucker, 2 ganzen Eiern und 3 Eigelb schaumig rühren, 50 Gramm Topfen, 2 in Milch gemischt, ausgebrüht und glatt gerührte Semmel, eine Prise Salz, Zitronenöl und auf unterziehen. Damit bestreut man den ausgezogenen Teig, recht zusammen, legt ihn in eine gefettete Pfanne, bestreut mit Butter, backt den Strudel etwa 1/2 Stunde, nicht dann halb anziehend geküht, in Milch zu und backt weiter, bis diese aufgekocht ist. Beim Anfrischen mit heisgemachter, mit Vanilleessenz gewürzter Sahne überziehen.

Die Tomatenzeit kommt.

Gute Vorsicht aus den gefunden Tomaten, ausreichend für 4-5 Personen.

Schmortomaten mit Blumenkohl und Schinken. Die Kössen von einem Blumenkohlkopf in Salzwasser weich kochen, abtropfen, mit Zitronensaft befeuchten, parisiertem Hartkäse überbacken und heiß stellen. Die mehrmals in Butter oder Fett durchschmoren, eine helle Schmeise von Mehl und dem Schmoröl mit Blumenkohlbrühe ablöschen, mit Milch oder Sahne verfeinern, durchkochen, mit Salz, Paprika, Muskat und Zitronensaft abschmecken, über den Blumenkohl geben, mit geschmortem Schnittlauch bestreuen. Die Tomatenhälften belegen, damit sie mäßig weich werden, mit frischen Nudeln und Gurkenscheiben umlegen und Kartoffeln und einen Salat bestreuen.

Tomaten-Bohnen mit geschadenem Fisch. 500 Gramm junge, grüne, üblich geschmittenen Bohnen in Salzwasser weich kochen, abgießen, mit dem durchgeschmorten Hart von 500 Gramm Tomaten versehen, mit einer erdigen gelben Mehlsoße binden, Salz, Pfeffer, reichlich geschmortem Schnittlauch und einem Spritzer Essig würzen, beim Auftragen mit geriebenem Meerrettich bestreuen, zu süßlich ge-

hadetem Fisch geben und Kartoffeln in irgend einer Form bestreuen.

Fischgefilte Tomaten mit Kartoffeln. 100 Gramm 10 abgedeckte Tomaten werden ausgeschält, das Innere mit Paprika ausgekratzt, auf den Boden einige Gewürzkrumen gegeben und wie folgt gefüllt: 300 Gramm Fischfilet gleich welcher Art werden mit einer Zwiebel nicht zu fein gemischt, mit Salz, Pfeffer, geschältem Knoblauch und etwas Zitronensaft abgeschmeckt. 1 Ei und 2 Eigelb geriebenes Weizenbrot ungerührt und alles mit Büchsenbündeln gemischt. Dann wird der Deckel ausgelegt und die Tomaten in abgedeckter Pfanne etwa 15 Minuten weich gedünstet. Der Schmoröl wird mit Mehl gebunden, mit Milch abgedüht, durchgerührt, mit Salz, Paprika und Petersilie abgeschmeckt, über die Tomaten gegeben und Kartoffeln beigeiert.

Tomaten in Krastulle mit Makaroni. In 80 Gramm kleinwürlig geschmittenen ausgelassenen Speck gibt man 2 gehackte Schollotten und ebensoviel geriebene Karotten, immer dies kräftig durch, gibt 3 feingewiegte Sardellen zu, bindet mit 400 Gramm Mehl, löst die Lunte mit 1/2 Liter Wasser löschlich, kühlt sie durch, löschlich mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft ab, gibt eine Tasse Milch oder Sahne und zum Schluss einen Schloß gebackenen Käses und 100 Gramm feingewiegten rohen Schinken zu. 10-12 kleine Tomaten kochen, einen Moment in kochendes Wasser, zieht die Haut ab, gibt sie in die Lunte, läßt sie unter Schütteln auf kochen, bestreut mit geschmortem Schnittlauch und reichliche Käse-Makaroni als Beilage.

Tomaten-Beine mit Kartoffelsalat. Etwa 5 in Milch gelegene Salzbeine werden aufgeschliffen, von den Gräten befreit, mit Paprika bebacken, in Mehl gebräut und in beitem Öl gebacken. In dem Schmoröl, das sich bildet, wird die Beine abgekühlt und gepfefferten Zwiebeln von etwa 500 Gramm Tomaten, gibt diese auf die Beine, bestreut mit geschmortem Schnittlauch, geriebenem Meerrettich und Gartenzwiebeln, umlegt mit Nudeln und reichliche Kartoffelsalat als Beilage.

Wie werden wir unsere feuchten Hände los?

Kommen wir im Sommer öfters in das Schwitzen, so ist es uns doppelt peinlich, immer wieder feuchte Hände zu bekommen, und zwar meist dann, wenn wir sie am wertigsten gebrauchen können: bei einem geschäftlich wichtigen Besuche, einer inneren Berührung, Schon der Gedanke an eine Blamage läßt unsere Hände vorher feucht werden, und nun können wir der Scham erst recht Blut und Wasser. Was ist da zu tun?

Beißt uns dieses Leiden vornehmlich im Sommer, dann brauchen wir uns weiter keine großen Sorgen zu machen. Wir haben einfach unsere Hände mehrmals am Tage in kochendem Essigsäure und wuscheln sie nach dem Waschen gut ab. Werden die Hände auch zu anderen Zeiten feucht, dann muß uns das auch noch nicht ernstlich beunruhigen. Diese alte Erbsinnung, die meist mit einem plötzlichen Vorwachen der Hände einhergeht, löst sich viel leichter beilegen als die empfindlicheren Fälle, die schon eine chronische Erkrankung darstellen. Allgemeine Schwäche, Nervenüberanstrengung und Stoffwechselstörungen können vorübergehend die Hände feucht machen. In leichteren Fällen hilft schon eine Einreibung mit Franzbranntwein. Tritt der Handwischen härter auf, so wuschen wir die Hände am besten in einer Essigsäure, wobei wir einen Esslöffel Alaun auf einen Liter Wasser geben. Auch hier wieder werden die Hände nach dem Waschen mit Schmeikraut gut einreiben.

Aber schon köstliches Wasser, das wir in heißen in warmen Bädern, die wir uns für den Sommer machen, hilft über peinigende Minuten hinweg. Tritt das Leiden ziemlich hart auf, dann können wir es mit dem Waschen in einer Normallösung (1 Teelöffel Formalin auf ein Glas Wasser) oder in einer Zitronensäurelösung (20 Gramm Zitronensäure auf 1 Liter Wasser) verdrängen. Doch dürfen unsere Hände dabei keine Risse oder Hautabstrufungen bekommen.

Wichtig auftretender Handwischen kann jedoch auch ein Anzeichen einer inneren Erkrankung sein, und darum empfiehlt sich, wenn die Hausmittel verlegen, einen Arzt aufzusuchen.

Dieser Rat ist auf alle Fälle zu beachten, wenn der Handwischen verbunden ist und sich die Hände dazu noch kalt anfühlen. Der kann wirklich nur der Arzt die richtige Behandlung des Leidens durchzuführen.

Haarpflege im Sommer.

Wie die Pflege der Haut verlangt auch die des Haars, des Haarabwachsens eine besondere Berücksichtigung der jeweiligen Jahreszeit.

Die Durchblutung der Kopfhaut ist im Sommer weit stärker als im Winter, das heißt also, daß die Kopfhaut im Sommer eine ungleich bessere Ernährung hat als im kalten Jahreszeit. Infolgedessen wächst unter Haar im Sommer auch belobiger gut.

Und gerade aus diesem Grunde sollte man den Sommer benutzen, die Haare recht sorgfältig zu pflegen, damit sie gesund und kräftig bei nächstem Winter überdauern.

So ist es empfehlenswert, das Haar im Sommer möglichst kurz zu tragen. Bei allzu langem Haar ist eine

Der Einkauf von **Benzenstoffen ist wichtig!**
KOHLLEN-GENESS, Neugasse 13 - Tel. 271-31
liefert als **Fachgeschäft gut und richtig.**

Verdunstung oft nicht möglich, selbst wird das Haar oben stark ausgetrocknet und verliert sich. Auf der Kopfhaut sammelt sich der Talg dann an und läßt unangenehme Zerfallsprodukte entstehen.

Germer sollte das Haar im Sommer öfter als im Winter gründlich gereinigt werden. Kamm ist es, hierfür eine neutrale Seife zu verwenden, nur allen Dingen sollte isonarie, reizende Kosmetika vermieden werden.

Bei übermäßigem Schwitzenbildung sollte man sich vom Krat einen dementsprechend zusammengesetzten Desodorantus verschreiben, mit dem der Körper nach dem Rasieren oder nach dem Baden des Kopfes abgerieben werden soll. Bei hartem Ausströmen der Haare ist es wirksam, ab und zu den Kamm in gutes reines Haaröl zu tauchen und dieses Öl durchs Kämmen über das Haar zu verteilen.

Bei solcher sorgfältigen Pflege des Haars sollte dann im Sommer nicht derselben werden, möglichst viel ohne Hut in der heißen Luft zu sein. Mit Vorsicht anzuwenden, sind auch ultraviolette Strahlen der Sonne bestial.

Wann man eine Zümmen- und -ausführung fort



Belles Kleidchen mit bunten Aufschlägen best. Ultra-Schnitt B-F 2825

Kremelackkleid mit Strandausschnitt. Darüber ein rotel Bolerojäckchen. Ultra-Schnitt B-F 2825

Für die Kleider bis Stiebschneider mit der schönsten Jungmädchenfigur bringt der Sommer reisende Kleider.

Im Sportkleid geblatene Kleider aus Stoffen in Roblebeart, wie Dogatta und Schontunne, oder aus leinenartigen Stoffen, Wolleisen und Voelene finden im Weib nicht weniger Beifall als in arten weiblichen Kleidern. Die Kleider der Sommer, was man für heile Tage kennt. Sobald sie Spuren des Vergehens zeigen, löst man sie in den Waldsauer und hängt sie dann frühgeändert wieder in seinen Strauß. Junge Mädchen pflegen für etwas Paradiesisches an ihren weißen Sommerkleidern zu schmürmen, z. B. für Stiefel, mit Läden und Aufschlägen begriffen, die eine Sunfidierei von Feldblumen in den leuchtenden Farben des roten Lobus, der blauen Kornblumen und der gelben Ähren.

Seidenstoffe

Wachstoffe

Spitzenstoffe

Ultra-Schnitte, modisches Beiwerk, schöne Knöpfe, alles finden Sie in reicher Auswahl in unseren Spezial-Abteilungen.

KRÜGER & BRANDT

WIRTSCHAFTS-ABTEILUNG

Kleine Weibchen aus hundertmal gemultertem Leinen werden über weisse Kleider gezogen. Oder es füllt ein farbiges Schal den Ausschnitt weißer Kleider. In diesem Fall geben Gürtel und Taillenband farblich mit dem Schal überein, auch kleine flattere Bolerojäckchen in Rot oder Blau erzeugen weisse Kleider und verfeinern ihnen einen lebhaften Farbergebnis.

Manchmal verziert ein solches Bolerojäckchen ein Kleid, das herausgeschliffen und ohne jede Spur von Armel nur mit den Achselträgern der neuen Strabmode gehalten ist. Bei Bundtaschen wird drüber im Garten oder am Strand das Mädchen abgelegt.

In ihren Nachmittagskleidern aus allerliebten Druckleiden läßt sich die Jungmädchenwelt dagegen die weisse Innentunika entfalten, die im letzten Sommer die weisse Damenmode zu einer Art Gebühmes, Gefühles, Gefühles in sich selbst oder folgt um lockere Gestalten. Hierliche Bogen betonen die sehr beliebte Kantenform. Weisse Kränkelchen solches hochzeitliche Ankleidung ab. Schärpengeflecht fröhlich sich um die Taille, Kränkelchen bilden oder sie umgeben sich in flattere Bolerojäckchen in Rot oder Blau erzeugen weisse Kleider und verfeinern ihnen einen lebhaften Farbergebnis.

Manchmal verziert ein solches Bolerojäckchen ein Kleid, das herausgeschliffen und ohne jede Spur von Armel nur mit den Achselträgern der neuen Strabmode gehalten ist. Bei Bundtaschen wird drüber im Garten oder am Strand das Mädchen abgelegt.

In ihren Nachmittagskleidern aus allerliebten Druckleiden läßt sich die Jungmädchenwelt dagegen die weisse Innentunika entfalten, die im letzten Sommer die weisse Damenmode zu einer Art Gebühmes, Gefühles, Gefühles in sich selbst oder folgt um lockere Gestalten. Hierliche Bogen betonen die sehr beliebte Kantenform. Weisse Kränkelchen solches hochzeitliche Ankleidung ab. Schärpengeflecht fröhlich sich um die Taille, Kränkelchen bilden oder sie umgeben sich in flattere Bolerojäckchen in Rot oder Blau erzeugen weisse Kleider und verfeinern ihnen einen lebhaften Farbergebnis.

Manchmal verziert ein solches Bolerojäckchen ein Kleid, das herausgeschliffen und ohne jede Spur von Armel nur mit den Achselträgern der neuen Strabmode gehalten ist. Bei Bundtaschen wird drüber im Garten oder am Strand das Mädchen abgelegt.

In ihren Nachmittagskleidern aus allerliebten Druckleiden läßt sich die Jungmädchenwelt dagegen die weisse Innentunika entfalten, die im letzten Sommer die weisse Damenmode zu einer Art Gebühmes, Gefühles, Gefühles in sich selbst oder folgt um lockere Gestalten. Hierliche Bogen betonen die sehr beliebte Kantenform. Weisse Kränkelchen solches hochzeitliche Ankleidung ab. Schärpengeflecht fröhlich sich um die Taille, Kränkelchen bilden oder sie umgeben sich in flattere Bolerojäckchen in Rot oder Blau erzeugen weisse Kleider und verfeinern ihnen einen lebhaften Farbergebnis.

Manchmal verziert ein solches Bolerojäckchen ein Kleid, das herausgeschliffen und ohne jede Spur von Armel nur mit den Achselträgern der neuen Strabmode gehalten ist. Bei Bundtaschen wird drüber im Garten oder am Strand das Mädchen abgelegt.

In ihren Nachmittagskleidern aus allerliebten Druckleiden läßt sich die Jungmädchenwelt dagegen die weisse Innentunika entfalten, die im letzten Sommer die weisse Damenmode zu einer Art Gebühmes, Gefühles, Gefühles in sich selbst oder folgt um lockere Gestalten. Hierliche Bogen betonen die sehr beliebte Kantenform. Weisse Kränkelchen solches hochzeitliche Ankleidung ab. Schärpengeflecht fröhlich sich um die Taille, Kränkelchen bilden oder sie umgeben sich in flattere Bolerojäckchen in Rot oder Blau erzeugen weisse Kleider und verfeinern ihnen einen lebhaften Farbergebnis.

Seine Geliebte aus Ehrlichkeit rennen hat, als ob er auf der Erde imposen würde. Er war sehr lieb, und unter den Menschen der Erde, die ihn liebten, waren viele, die ihn liebten. Er war sehr lieb, und unter den Menschen der Erde, die ihn liebten, waren viele, die ihn liebten.

Sonntagmorgen im Garten.

Was Gottes ewiges Wort
In unserm Herzen
Wie ein Licht, das uns erhellt,
Und uns zum Leben erheitert.

Pahl kommt zu spät.

Sei wohl, Pahl, wenn du in der Hitze
Der Sonne, die dich umgibt,
Und die dich zum Leben erheitert.

Und der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Kraft Oranienstraße 12
Bismarckstraße 12

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Kraft Oranienstraße 12
Bismarckstraße 12

Es ist, dass das Instrument bestimmt zur
Erzeugung von Musik ist, und dass es
In der Lage ist, die Töne der Natur
Nachzuahmen.

Die Pfeifenattake.

Der berühmte Vater von Pahl war ein Original
und ein Charakter. Die Geschichte von ihm
ist eine Geschichte von einem Mann, der
die Welt um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Luftigen Lila

Verleihe dein Bild
Mir, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.

Wie er, der dritte Mann, dessen die Geschichte ist,
Wurde er, wie ein Mann, der die Welt
Und die Menschen um sich herum liebt.



Färberei und Chem.Reinigung Zwick & Heeschen

Das Farbhäuser LANGGASSE 4, GOLDGASSE 14
für Qualitätsarbeit PLATZER STR. 77